



Bürgerbefragung zur Lebensqualität in Düsseldorf 2006

Beiträge zur Statistik
und Stadtforschung
Heft 46



Inhaltsverzeichnis

02	1	Einleitung
03	2	Hinweise zur Befragung
03	2.1	Zur Durchführung und Methode der Befragung
03	2.2	Der Fragebogen und Hinweise zur Ergebnisdarstellung
04	3	Ergebnisse der Bürgerbefragung zur Lebensqualität in Düsseldorf
04	3.1	Rücklauf und demographische Daten
06	3.2	Gesamtstädtische Ergebnisse
06	3.2.1	Einschätzung der allgemeinen Lebensqualität in Düsseldorf
08	3.2.2	Eigenimage – Düsseldorf aus Sicht seiner Bürgerinnen und Bürger
10	3.2.3	Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen in Düsseldorf
12	3.2.4	Familien- und kinderfreundliche Stadt
15	3.2.5	Allgemeine Aussagen zu Düsseldorf
17	3.2.6	Die finanzielle Situation der Düsseldorfer
18	3.2.7	Sicherheit im Stadtviertel und in Düsseldorf
19	3.2.8	Wünsche für ein attraktiveres Leben und Wohnen in Düsseldorf
22	3.3	Vergleich der Urban-Audit Umfrage mit der Besucherbefragung anlässlich des NRW-Festes
24	4	Zusammenfassung
26	5	Anlagen
		Erläuterungen
		Kontakt
27		Anschreiben
28		Fragebogen
32		Statistik

1– Einleitung

Die Lebensqualität in einer Stadt ist von vielfältigen Faktoren abhängig und von Stadt zu Stadt sehr unterschiedlich. Um mehr darüber zu erfahren wie ihre Bürgerinnen und Bürger das Leben in der Stadt empfinden, hat sich die Landeshauptstadt Düsseldorf an einer europaweiten Befragung zur Lebensqualität („Urban Audit – Befragung“) in europäischen Städten beteiligt.

Bei dieser Befragung hatten die Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, die Lebensqualität in ihrer Stadt zu beurteilen. Dringliche Problemfelder zur Verbesserung des Lebens in der Stadt können so erkannt und aufgezeigt werden.

Die Ergebnisse dieser ersten Bürgerbefragung seit 1995 liegen nun vor und sollen im vorliegenden Bericht vorgestellt werden.

Anlässlich des 60-Jahre NRW-Festes wurde außerdem am 26. und 27. August 2006 eine Besucherbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser (nicht repräsentativen) Studie können nun mit den vorliegenden Resultaten verglichen werden.

Darüber hinaus werden diese Ergebnisse für einen Vergleich von über 60 beteiligten europäischen Städten weiterverwendet.

2 – Hinweise zur Befragung

2.1 – Zur Durchführung und Methode der Befragung

Die Bürgerbefragung zur Lebensqualität wurde vom Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Düsseldorf vorbereitet und durchgeführt. Zielsetzung der Befragung ist es, repräsentative Ergebnisse zur Einschätzung der Lebensqualität durch die Düsseldorfer Einwohnerinnen und Einwohner zu erzielen.

Die methodisch als schriftliche Paper-Pencil-Befragung geplante Umfrage fand in der Zeit vom 16.10.2006 bis 17.11.2006 statt.

Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 3.000 Bürgerinnen und Bürger in Düsseldorf angeschrieben, die länger als zwei Jahre in der Stadt leben und mindestens 18 Jahre alt sind.

Die Adressen hierfür wurden mit Hilfe eines Zufallprinzips aus dem Einwohnermelderegister gezogen und dem Amt für Statistik und Wahlen zur Verfügung gestellt. Neben dem Fragebogen und einem Anschreiben erhielten die Befragten einen adressierten und frankierten Rückumschlag, in dem sie den ausgefüllten Fragebogen anonym an das Amt zurück schicken konnten.

Die an das Amt für Statistik und Wahlen zurückgesandten Fragebögen wurden mit Hilfe der Befragungssoftware *Sphinx* erfasst und anonym ausgewertet.

Die erhobenen Daten werden zum einen im vorliegenden Ergebnisbericht vorgestellt, zum anderen werden sie der Arbeitsgemeinschaft „Urban Audit“ des Verbandes Deutscher Städtestatistiker (VDSt) für einen deutschland- und europaweiten Städtevergleich zur Verfügung gestellt.

2.2 – Der Fragebogen und Hinweise zur Ergebnisdarstellung

Der vierseitige Fragebogen¹⁾ umfasst insgesamt zehn Fragen, wobei die Fragen Nr. 5, 7, 8, 10.1, 10.2, 10.4 und 10.5 vom Statistischen Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) vorgegeben und damit europaweit einheitliche Pflichtfragen sind. Die übrigen Fragen (Nr. 1, 2, 3, 4, 6, 9, 10.3 und 10.6) sind Düsseldorf spezifische Zusatzfragen, die auch bei der Besucherbefragung²⁾ anlässlich des NRW-Festes im August 2006 bereits verwendet wurden.

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt grundsätzlich in Kreis- und Balken- bzw. Säulendiagrammen und wird zusätzlich textlich kommentiert. Zur besseren Veranschaulichung der Ergebnisse werden die Fragen 1, 5 und 7 dichotomisiert dargestellt, d.h. in Frage 1 werden die Noten „1“, „2“ und „3“ zu einer Antwortkategorie zusammengefasst, die Noten „4“, „5“ und „6“ ebenfalls. So erhält man die zwei Kategorien „gut“ und „schlecht“. In Frage 5 wurden analog die Antwortkategorien „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“ zu „zufrieden“ zusammengefasst, sowie die Kategorien „eher unzufrieden“ und „überhaupt nicht zufrieden“ zu „unzufrieden“. Ähnliches gilt für Frage 7, hier wurden die zwei Kategorien „stimme zu“ und „stimme nicht zu“ gebildet.

Bei den meisten Fragen wurde den Befragten die Möglichkeit gegeben, die Antwortkategorie „weiß nicht, keine Angabe“ zu wählen. Diese Kategorie ist u. a. wichtig, um die Akzeptanz auch für die Items zu erhöhen, bei denen sich die Befragten nicht äußern konnten oder wollten. Aufgrund der geringen Angaben in dieser Kategorie wurde diese für die graphische Darstellung mit den fehlenden Werten (Frage ausgelassen, d. h. keine Antwort angekreuzt) zu einer Antwortkategorie „nicht auswertbar“ zusammengefügt.

Grundsätzlich wird stets zuerst das Gesamtergebnis vorgestellt. Daneben werden viele Fragen jedoch auch nach Subgruppen ausgewertet und dargestellt, wenn sich hierbei erwähnenswerte Resultate ergeben. Die Ergebnisse werden z. B. hinsichtlich eines Vergleiches zwischen Innenstadt und Stadtrand sowie nach verschiedenen soziodemographischen Gruppen wie z. B. nach Familien mit Kindern oder nach Neuzugezogenen und Alteingesessenen analysiert.

1) Siehe Fragebogen im Anhang.

2) Im Rahmen dieser Besucherbefragung wurden am 26. und 27. August 2006 insgesamt 540 Besucherinnen und Besucher nach ihrer Meinung befragt.

3 – Ergebnisse der Bürgerbefragung zur Lebensqualität in Düsseldorf

3.1 – Rücklauf und demographische Daten

In der folgenden Übersicht ist die Rücklaufstatistik der Bürgerbefragung 2006 dargestellt:

Bruttostichprobe ³⁾	3.000
Stichprobenneutrale Ausfälle ⁴⁾	151
Nettostichprobe ⁵⁾	2.849
Realisierte Stichprobe	1.067
Rücklaufquote	37,5%

Die Anzahl der auswertbaren Fragebögen (=realisierte Stichprobe) umfasst 1.067 Fragebögen. Damit liegt die Rücklaufquote bei annähernd 40%, was für eine schriftliche Bürgerbefragung (ohne Erinnerungsschreiben) ein hoher Wert ist. Dieser Wert spiegelt vermutlich das große Interesse der Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger an einer solchen Meinungsumfrage wider.

Die Befragungsergebnisse sind allgemein als repräsentativ zu beurteilen. Untersucht man die Stichprobe auf die Alters- und Geschlechterverteilung im Vergleich zur Gesamtbevölkerung Düsseldorf, ergibt sich Folgendes:

Alter

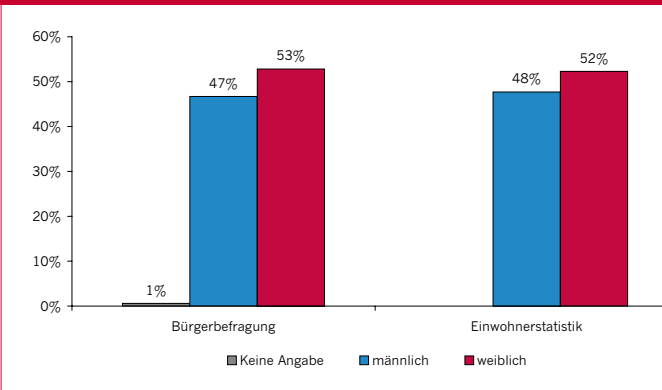
Bei der Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe im Hinblick auf die Altersverteilung lässt sich Folgendes feststellen: Die jüngeren Altersklassen (18 bis 24 Jahre und 25 bis 34 Jahre) sind in der Befragung leicht unterrepräsentiert. Die 65- bis 79-Jährigen hingegen sind leicht überrepräsentiert (vgl. Tabelle⁶⁾).

Insgesamt lässt sich jedoch festhalten, dass die Befragung und ihre Ergebnisse im Bezug auf die Altersverteilung als repräsentativ zu bewerten ist.

Geschlecht

Gleiches gilt für die Geschlechterverteilung: Dem Statistischen Jahrbuch 2006 ist zu entnehmen, dass sich die Bevölkerung der Stadt Düsseldorf in 48% männliche und 52% weibliche Personen aufteilt. Bei dieser Befragung liegen die Werte bei 47% (männlich) und 53% (weiblich).

Frage 10.1: Geschlecht



Haushalte mit Kindern

Bei 21% der befragten Personen leben Kinder unter 18 Jahren im Haushalt, 1% machen keine Angaben. Damit lebt bei 78% der Befragten kein minderjähriges Kind im Haushalt.

1% machten keine Angaben zu ihrem Geschlecht. Die Unterschiede in der Geschlechterverteilung sind statistisch nicht signifikant, demzufolge ist die Umfrage in Bezug auf die Verteilung der Geschlechter ebenfalls als repräsentativ zu bewerten.

04

Die Altersverteilung der Befragten im Vergleich zur Düsseldorfer Bevölkerung⁷⁾

	Urban Audit		Bevölkerung	
	Nennungen	in %	Real	in %
18 bis 24 Jahre	48	5	40 615	8
25 bis 34 Jahre	154	15	86 900	18
35 bis 49 Jahre	317	30	145 914	30
50 bis 64 Jahre	251	24	104 698	21
65 bis 79 Jahre	229	22	85 817	18
80 Jahre und älter	56	5	25 282	5
GESAMT	1 055	100	489 226	100

3) Anzahl der versandten Fragebögen.

4) Hierin sind z.B. Fragebögen enthalten, die nicht zustellbar waren, weil Empfänger u.a. „unbekannt verzogen“ sind.

5) = bereinigte Bruttostichprobe

6) 12 Fragebögen ohne Altersangaben sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

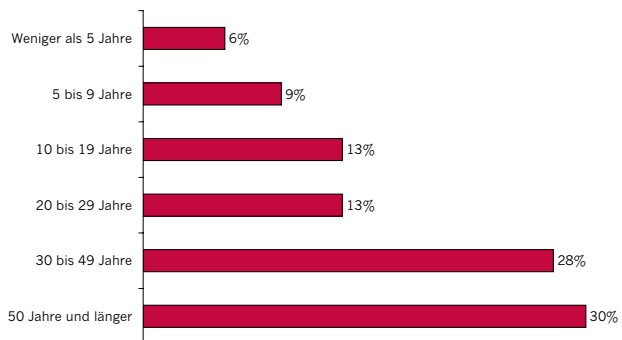
7) Altersverteilung der Düsseldorfer Bevölkerung: Stand 31.12.2005.

Wohndauer

Die folgende Grafik zeigt die Wohndauer der Befragten in Düsseldorf. Hier wird deutlich, dass mehr als drei Viertel (71%) der Befragten länger als 20 Jahre in Düsseldorf leben und damit zu den Alteingesessenen gerechnet werden können. Lediglich 6% wohnen erst weniger als 5 Jahre in Düsseldorf, weitere 9% sind seit 5 bis 9 Jahren hier wohnhaft.

Frage 10.5: Wie lange leben Sie in Düsseldorf?

Frage 10.5: Wie lange leben Sie in Düsseldorf?



Vergleicht man die Wohndauer der Befragten im Innenstadtbereich und am Stadtrand, so lässt sich Folgendes feststellen: Die Befragten im Innenstadtbereich weisen durchschnittlich eine geringere Wohndauer in Düsseldorf auf als die Befragten am Stadtrand.

Zurückzuführen sind diese Ergebnisse auf die unterschiedlichen Alters- und Familienstrukturen als auch auf andere Wohnungsmarktverhältnisse der beiden gegenübergestellten Bereiche der Stadt. So stellen Innenstadtbewohner in der Regel 1- bis 2-Personenhaushalte dar, die mobiler sind und dadurch eine geringere Wohndauer aufweisen als die Stadtrandbewohner. Bei diesen handelt es sich meist um Familien mit Wohneigentum (z. B. Einfamilienhaus usw.).

8) Im Folgenden wird unter „Innenstadtbereich“ stets die Innenstadt und der Innenstadtrand verstanden. Hierzu gehören Altstadt, Bilk, Derendorf, Düsseltal, Flehe, Flingern Nord, Flingern Süd, Friedrichstadt, Golzheim, Grafenberg, Hamm, Heerd, Carlstadt, Lierenfeld, Lörick, Mörsenbroich, Niederkassel, Oberbilk, Oberkassel, Pempelfort, Stadtmitte, Unterbilk/Hafen und Volmerswerth.

Unter Stadtrand werden die folgenden Stadtteile zusammengefasst: Angermund, Benrath, Eller, Garath, Gerresheim, Hassels, Hellerhof, Himmelgeist, Holthausen, Hubbelrath, Itter, Kaiserswerth, Kalkum, Lichtenbroich, Lohausen, Ludenberg, Rath, Reisholz, Stockum, Unterbach, Unterrath, Urdenbach, Vennhausen, Wersten und Wittlaer.

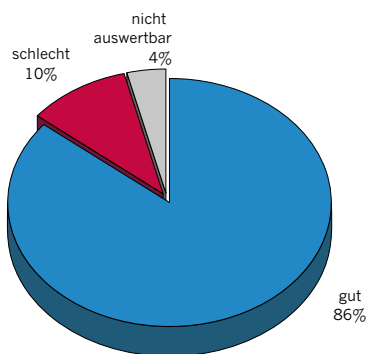
3.2 – Gesamtstädtische Ergebnisse

3.2.1 – Einschätzung der allgemeinen Lebensqualität in Düsseldorf

In der Eingangsfrage⁹⁾ wurde nach der allgemeinen Einschätzung der Lebensqualität in Düsseldorf gefragt. Hierbei wurden Werte von 1 bis 6 auf einer Schulnotenskala zum Ankreuzen vorgegeben. Mehr als drei Viertel (86%) der Düsseldorferinnen und Düsseldorfer beurteilen die Lebensqualität in ihrer Stadt mit „gut“ (Zusammenfassung der Werte 1 bis 3), nur rund 10% bewerten sie mit „schlecht“ (Zusammenfassung der Werte 4 bis 6). Annähernd 4% der Befragten machen zu dieser Frage „keine Angabe“ oder lassen die Beantwortung ganz aus. Die positive Einschätzung der Lebensqualität durch die Bürgerinnen und Bürger wird auch in dem guten Mittelwert von 2,4 deutlich.

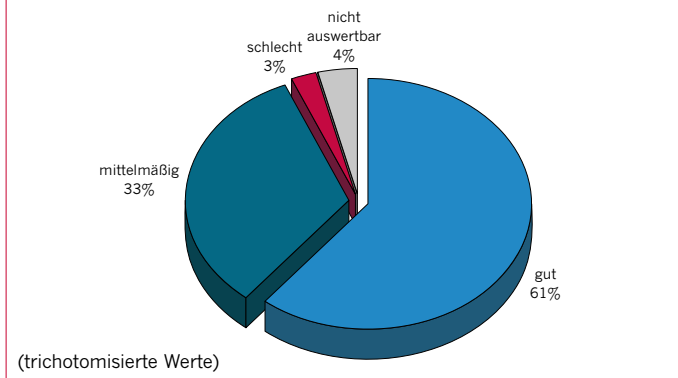
Frage 1: Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in der Stadt Düsseldorf?

06



Fasst man die Werte trichotomisiert zusammen, d. h. die Werte 1 und 2 werden zu „gut“ zusammengefasst, 3 und 4 zu „mittelmäßig“ und 5 und 6 zu „schlecht“, ergeben sich folgende Resultate: Immerhin 61% bescheinigen der Lebensqualität in Düsseldorf ein „sehr gut“ bzw. „gut“, fast ein Drittel (33%) bewerten sie mit „mittelmäßig“ und nur 3% beurteilen die Lebensqualität mit „mangelhaft“ oder „ungenügend“.

Frage 1: Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in der Stadt Düsseldorf?



Es ergibt sich bei der Auswertung der gegebenen Antworten kein signifikanter Unterschied zwischen den Altersklassen.¹⁰⁾ Am besten beurteilt die mittlere Altersklasse die Lebensqualität (87% mit Antwort „gut“ (Zusammenfassung der Werte 1 bis 3), 14% der jungen Erwachsenen bewerten sie mit ausreichend bis ungenügend (zum Vergleich: 10% des mittleren Alters und 9% der Senioren).

Auch bestehen keine nennenswerten Unterschiede zwischen der Beurteilung der Lebensqualität von Personen eines Haushaltes mit Kindern unter 18 Jahren und Personen, die ohne Kinder im Haushalt leben. Die Werte weichen hier maximal um einen Prozentpunkt voneinander ab (87% der Befragten mit Kindern und 86% der Befragten ohne Kinder beurteilen die Lebensqualität mit „gut“).

Ebenso wenig lassen sich signifikante Divergenzen bei den Antworten von „Alteingesessenen“ und „Neuzugezogenen“¹¹⁾ feststellen (als „gut“ bewerten jeweils 86% der Neuzugezogenen und der Alteingesessenen die Lebensqualität, als „schlecht“ 12% bzw. 10%).

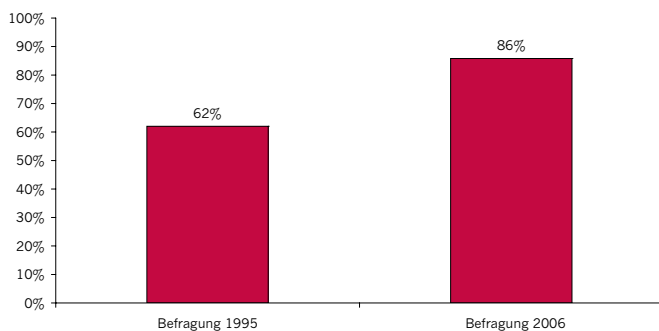
9) Der genaue Text der Frage 1 lautet: „Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in der Stadt Düsseldorf?“

10) Im Folgenden sind unter „Altersklassen“ folgende Gruppen zu verstehen: Die jungen Erwachsenen von 18 bis einschließlich 29 Jahren, die sich in der Regel in der Lebensphase der Ausbildung und des Berufseinstiegs befinden, die Personen im mittleren Alter, also von 30 bis einschließlich 64 Jahren, die zumeist berufstätig sind und Familien gründen bzw. gegründet haben und die Gruppe der Senioren ab 65 Jahren, die hauptsächlich Rentner sind.

11) Im Folgenden werden unter „Alteingesessenen“ stets Befragte, die 20 Jahre und länger in Düsseldorf wohnen und unter „Neu-Zugezogenen“ Befragte, die vor max. 9 Jahren nach Düsseldorf zogen (s. Kapitel 3.1) verstanden. Befragte, die zwischen 10 und einschließlich 19 Jahren in Düsseldorf leben, werden bei diesem Vergleich nicht berücksichtigt.

Insgesamt wird die Lebensqualität in Düsseldorf damit heute deutlich besser bewertet als noch vor rund 10 Jahren bei der letzten großen Bürgerbefragung im Jahr 1995.¹²⁾ Damals schätzten nur 62% der Befragten die Lebensqualität positiv ein, mehr als ein Drittel (38%) sagte damals aus, die Lebensqualität müsse verbessert werden.¹³⁾ Die Ergebnisse dieses Vergleiches decken sich mit dem Ergebnis der Frage 2 (s. unten).

Vergleich der positiven Bewertungen der Lebensqualität 1995/2006

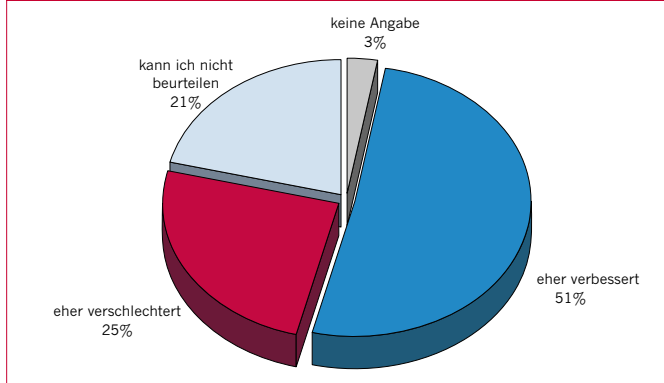


Ob sich die Lebensqualität in Düsseldorf in den letzten fünf Jahren eher verbessert oder verschlechtert hat, sollten die Bürgerinnen und Bürger in der zweiten Frage¹⁴⁾ beurteilen. Mehr als die Hälfte (51%) gibt bei dieser Frage „eher verbessert“ an, rund ein Viertel (25%) dagegen „eher verschlechtert“. 21% der Befragten können dies nicht beurteilen.

Auch hierbei ist kein grundsätzlicher Unterschied zwischen den Altersklassen erkennbar, doch geben die unter 30-Jährigen mit 32% „*kann ich nicht beurteilen*“ an. Dies ist ein deutlich höherer Wert als bei den anderen Altersklassen (hier um die 20%). Dies lässt sich vermutlich darauf zurückführen, dass die jüngeren Befragten (insbesondere die unter 20-Jährigen) weniger gut über den Wandel in den vergangenen fünf Jahren urteilen können oder wollen.

Alles in allem liegen bei den jungen Erwachsenen die Werte nicht so stark auseinander wie bei den übrigen Altersklassen. Rund 39% sehen eine Verbesserung und 27% eine Verschlechterung in der Lebensqualität. Bei den anderen Altersklassen belaufen sich die Antworten zur Verbesserung auf rund die Hälfte der Befragten (54% bei der mittleren Altersklasse bzw. 52% bei den Senioren) und rund ein Viertel (24% und 26%) gibt jeweils an, eine Verschlechterung der Lebensqualität bemerkt zu haben.

Frage 2: Hat sich die Lebensqualität Ihrer Meinung nach in den letzten 5 Jahren...



12) Vgl. Landeshauptstadt Düsseldorf, der Oberstadtdirektor (1995): Leben in Düsseldorf - Düsseldorfer Bürgerumfrage 1995. Beiträge zur Statistik und Stadtforschung, Heft 42.

13) Auf die Frage „Wie beurteilen Sie - alles in allem genommen - die Lebensqualität in der Stadt Düsseldorf insgesamt?“ konnte 1995 folgendermaßen geantwortet werden: Die Lebensqualität in Düsseldorf...

- erscheint mir gut
- hat nur geringe Mängel
- müsste verbessert werden
- müsste sehr verbessert werden.

Um die Frage mit dieser Antwortskala mit der jetzigen Frage vergleichen zu können, wurden die Antwortkategorien „erscheint mir gut“ und „hat nur geringe Mängel“ zur Antwortkategorie „gut“ und die übrigen zwei zur Antwortkategorie „schlecht“ zusammengefasst.

14) Der genaue Text der Frage 2 lautet: „Hat sich die Lebensqualität Ihrer Meinung nach in Düsseldorf in den letzten fünf Jahren...

- ...eher verbessert
- ...eher verschlechtert
- ...kann ich nicht beurteilen?“

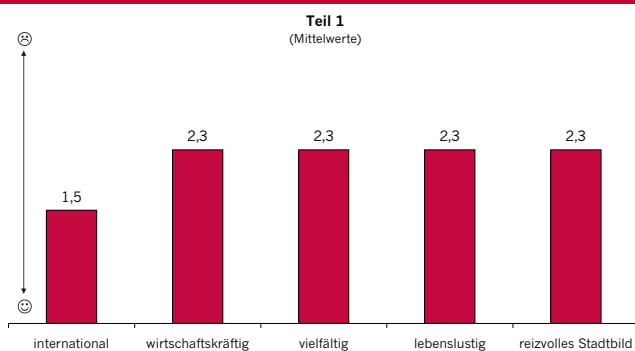
3.2.2 – Eigenimage – Düsseldorf aus Sicht seiner Bürgerinnen und Bürger

In der folgenden Frage¹⁵⁾ ging es darum, die Stadt Düsseldorf bezüglich einiger vorgegebener Eigenschaften zu bewerten. Auch hierbei wurden wieder Werte auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6 zum Ankreuzen vorgegeben.

Die *Internationalität* schneidet mit einem Mittelwert von 1,5 insgesamt am besten ab, gefolgt von „*wirtschaftskräftig*“, „*vielfältig*“, „*lebenslustig*“ und „*reizvolles Stadtbild*“, die jeweils einen Mittelwert von 2,3 erzielen.

Frage 3: Wie beurteilen Sie Düsseldorf in Bezug auf die folgenden

Frage 3: Wie beurteilen Sie Düsseldorf in Bezug auf die folgenden Eigenschaften?



Auch wird Düsseldorf als „*gastfreundlich*“ und „*zukunftsorientiert*“ eingestuft, außerdem habe es einen „*hohen Freizeitwert*“ (Mittelwerte von 2,4 bzw. 2,5). Dass Düsseldorf einen hohen Freizeitwert habe, geben immerhin 80% (Zusammenfassung der Werte 1 bis 3) der Befragten an und nur 13% (Zusammenfassung der Werte 4 bis 6) beurteilen den Freizeitwert als gering. Anzumerken ist, dass es hier geringfügige Unterschiede zwischen den Altersklassen gibt. Mit zunehmendem Alter wird der Freizeitwert positiver bewertet. Am schlechtesten schneidet der Freizeitwert mit einem Mittelwert von 2,7 bei den jüngeren Befragten ab, gefolgt von der mittleren Altersklasse mit einem Mittelwert von 2,5.

Die Senioren beurteilen den Freizeitwert am positivsten (Mittelwert von 2,4), obwohl 15% der letztgenannten Gruppe zu diesem Item keine Stellung bezogen (im Vergleich: 1% der jungen Erwachsenen und 4% der mittleren Altersgruppe).

Familien mit Kindern unter 18 Jahren¹⁶⁾ antworten trotz ihres unterschiedlichen Freizeitverhaltens kaum anders als Befragte ohne Kinder. Mit einem Mittelwert von 2,6 bewerten Befragte mit Kindern den Freizeitwert geringfügig schlechter als Befragte ohne Kinder (Mittelwert von 2,5).¹⁷⁾

Als mittelmäßig bewerten die Befragten die Toleranz und die Familienfreundlichkeit in Düsseldorf (Mittelwerte von 2,8 und 3,3).

Bei dem Item „*familienfreundlich*“ zeichnen sich geringfügige Unterschiede in den Antworten von Familien mit Kindern unter 18 Jahren und Personen ohne Kinder ab. So machen 19% der Befragten ohne Kinder keine Angaben zu dem Item (zum Vergleich: 3% der Befragten mit Kindern). Bemerkenswert ist, dass Befragte mit Kindern die Stadt als familienfreundlicher empfinden. Bei einer Zusammenfassung der Werte 1 bis 3 ergibt sich ein Wert von 62%, bei Personen ohne Kinder ein Wert von 50%, also eine Differenz von immerhin etwa 12 Prozentpunkten. Die Mittelwerte divergieren dagegen nicht so stark. Lässt man die vielen fehlenden Werte bei der Berechnung außen vor, ergibt sich ein Mittelwert bei den Befragten mit Kindern von 3,2, bei den Befragten ohne Kinder von 3,3.

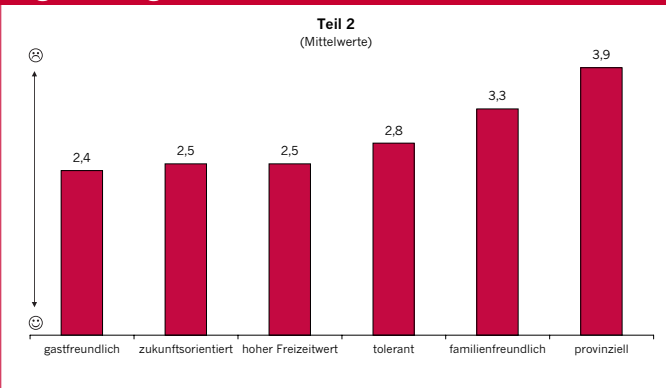
15) Der genaue Text der Frage 3 lautet: „Wie beurteilen Sie Düsseldorf in Bezug auf die folgenden Eigenschaften?“

16) Im Folgenden wird unter „Befragte bzw. Personen mit Kindern“ stets Befragte verstanden, die in einem Haushalt mit Kindern unter 18 Jahren leben (s. Kapitel 3.1).

17) Bei dieser Mittelwertberechnung wurden die nicht auswertbaren Angaben herausgenommen, da sie bei den Personen ohne Kinder bei 7% und bei den Befragten mit Kindern bei 2% liegen.

Nur rund ein Drittel (37%, Zusammenfassung der Werte 1 bis 3) schätzt die Stadt Düsseldorf als provinziell ein (Mittelwert von 3,9). Dieses Ergebnis deckt sich mit der hohen Zustimmungsrate bei dem Item „international“.

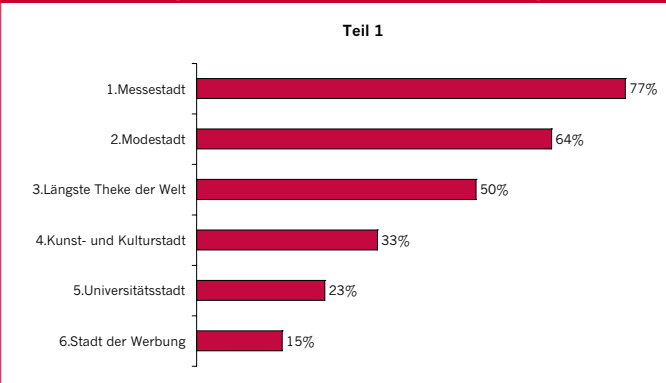
Frage 3: Wie beurteilen Sie Düsseldorf in Bezug auf die folgenden Eigenschaften?



»Typisch Düsseldorf«

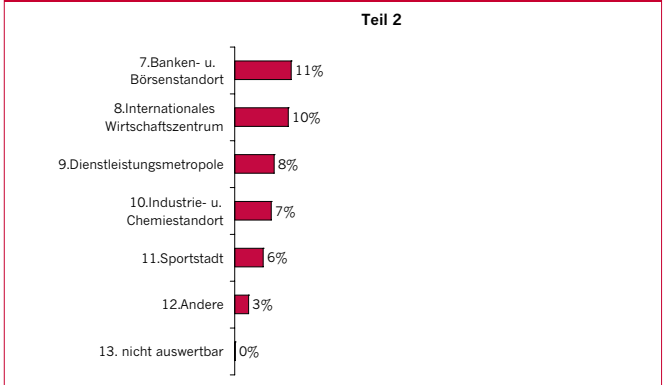
Bei der Frage 4¹⁸⁾ waren 11 Begriffe vorgegeben, von denen die Befragten drei auswählen¹⁹⁾ und ankreuzen sollten, die sie am ehesten mit Düsseldorf in Verbindung bringen. Bei der Auswertung ist eine klare Tendenz zu erkennen. Drei Begriffe werden deutlich häufiger genannt als die Übrigen. So gilt Düsseldorf hauptsächlich als „Messestadt“ (77%), gefolgt von der „Modestadt“ mit 64% und knapp die Hälfte (50%) sehen in Düsseldorf die „längste Theke der Welt“. Düsseldorf wird aber auch noch als „Kunst- und Kulturstadt“ (33%), als „Universitätsstadt“ (23%) und als „Stadt der Werbung“ (15%) wahrgenommen.

Frage 4: Welche drei Begriffe bringen Sie am ehesten mit der Landeshauptstadt Düsseldorf in Verbindung?



11% erhält das Item „Banken- und Börsenstandort“ und 10% das Item „Internationales Wirtschaftszentrum“. Festzustellen ist noch, dass die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer ihre Stadt nicht als „Dienstleistungsmetropole“ (8%), als „Industrie- und Chemiestandort“ (7%) oder als „Sportstadt“ (6%) sehen.

Frage 4: Welche drei Begriffe bringen Sie am ehesten mit der Landeshauptstadt Düsseldorf in Verbindung?



18) Der genaue Text der Frage 4 lautet: „Welche drei Begriffe bringen Sie am ehesten mit der Landeshauptstadt Düsseldorf in Verbindung?“

19) Bei der Beantwortung dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich, daher addieren sich die Antworten in ihren Prozentwerten zu weit über 100%. Die angegebenen Prozentwerte stellen absolute (tatsächliche) Angaben dar und beziehen sich auf die Anzahl der Personen, die bei dieser Frage geantwortet haben.

3.2.3 – Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen in Düsseldorf

In Frage 5²⁰⁾ wurde durch verschiedene Items gefragt, wie zufrieden die Düsseldorfer Bevölkerung mit einigen öffentlichen Dienstleistungen ist. Hierbei wird der Grad der Zufriedenheit mit Hilfe einer vierstufigen Skala („sehr zufrieden“, „eher zufrieden“, „eher unzufrieden“ und „überhaupt nicht zufrieden“) gemessen. Die Antwortkategorie „weiß nicht, keine Angabe“ wird bei der Auswertung mit den fehlenden Werten (keine Antwort angekreuzt) zu der Kategorie „nicht auswertbar“ zusammengefügt. Bei jedem Item liegt die Antwort „weiß nicht, keine Angabe“ um einige Prozentpunkte über den fehlenden Werten.

Um die Ergebnisse vereinfacht vorstellen zu können, werden sie dichotomisiert dargestellt, d. h. „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“ wird zu „zufrieden“ zusammengefasst, „eher unzufrieden“ und „überhaupt nicht zufrieden“ zu „unzufrieden“.²¹⁾

10

„Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien“

Hier ist das Ergebnis sehr eindeutig. 88% sind mit den kulturellen Einrichtungen in Düsseldorf zufrieden und nur 5% geben an, dass sie mit dem aktuellen Angebot nicht zufrieden sind.

„Medizinische Versorgungsdienstleistungen“

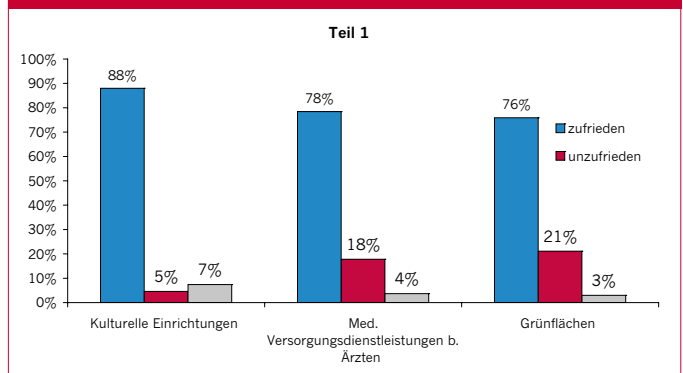
Durchschnittlich sind die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer mit den medizinischen Versorgungsdienstleistungen in ihrer Stadt zufrieden. Anzumerken ist hierbei, dass die Befragten mit rund 78% mit der Versorgung bei Ärzten geringfügig zufriedener sind als mit der in Krankenhäusern (rund 71%). Doch liegt der Grad der Unzufriedenheit bei dem Item „Medizinische Versorgungsdienstleistung bei Ärzten“ (18%) im Vergleich etwas höher als der des Items „Medizinische Versorgungsdienstleistung im Krankenhaus“ (15%), was darauf zurückzuführen ist, dass im Gegenzug bei Letzterem der Wert von „nicht auswertbar“ um etwa 10 Prozentpunkte höher liegt.

„Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten“

Auch die Antworten auf dieses Item sind relativ eindeutig zu werten. Mit den vorhandenen Grünflächen sind rund drei Viertel (76%) der Befragten zufrieden, nur 21% sind unzufrieden.

Befragte mit Kindern unter 18 Jahren beurteilen die Grünanlagen im Vergleich mit Befragten ohne Kinder tendenziell schlechter (um etwa 7 Prozentpunkte). Es ist zu vermuten, dass Familien mit Kindern Parks und Gärten häufiger nutzen und demzufolge eher auf Missstände aufmerksam werden.

Frage 5: Bitte geben Sie an, ob Sie im Allgemeinen mit den folgenden öffentlichen Dienstleistungen in Düsseldorf zufrieden oder unzufrieden sind.



„Kinos“

Ähnlich verhält es sich bei dem Item „Kinos“. Hier liegt der Prozentwert von „zufrieden“ bei immerhin 68%, nur rund 11% sind „unzufrieden“, die Übrigen (21%) wollen oder können es nicht beurteilen, vermutlich, weil sie das Angebot an Kinos nicht nutzen.

„Öffentlicher Nahverkehr in der Stadt, z. B. Bus, Straßenbahn oder U-Bahn“

Von rund zwei Drittel der Befragten (66%) wird der öffentliche Nahverkehr in der Stadt Düsseldorf als zufrieden stellend eingestuft. Doch bewertet dagegen auch fast ein Drittel (29%) das Bus-, Straßen- und U-Bahn fahren eher schlecht und sind nicht zufrieden mit den Verhältnissen im öffentlichen Nahverkehr. Dies ist im Vergleich mit den anderen abgefragten Items das höchste Ergebnis in der Kategorie „unzufrieden“. Das Ergebnis ist besonders bemerkenswert, da bei der offenen Frage 9, bei der es um Vorschläge für ein verbessertes Leben und Wohnen in Düsseldorf geht, die am häufigsten genannten Missstände bei dem ÖPNV zu suchen sind (siehe dazu auch Kapitel 3.2.8).

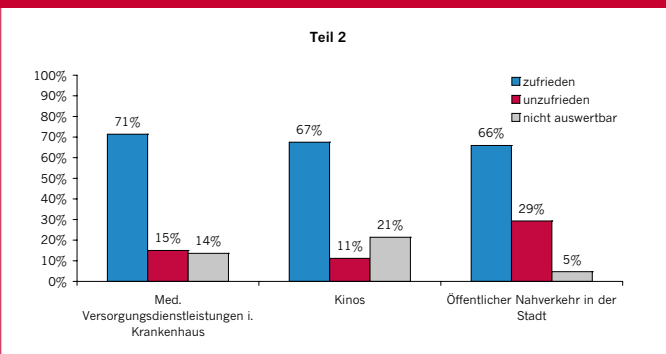
20) Der genaue Text der Frage 5 lautet: „Bitte geben Sie an, ob Sie mit den folgenden öffentlichen Dienstleistungen in Düsseldorf sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.“

21) s. dazu auch Kapitel 2.3

Befragte mit Kindern urteilen insgesamt noch schlechter (33%) über den öffentlichen Nahverkehr als Personen ohne Kinder (28%).

Ebenso fallen die Ergebnisse für den öffentlichen Nahverkehr am Stadtrand schlechter aus (25% in der Kategorie „unzufrieden“) als im Innenstadtbereich (33% „unzufrieden“).

Frage 5: Bitte geben Sie an, ob Sie im Allgemeinen mit den folgenden öffentlichen Dienstleistungen in Düsseldorf zufrieden oder unzufrieden sind.



„Internetzugang zu Hause“

Bei diesem Item ist auffällig, dass rund ein Drittel (31%) der befragten Düsseldorferinnen und Düsseldorfer dazu keine Angaben machen. Es ist anzunehmen, dass diese Befragten keinen Internetanschluss zu Hause haben, oder falls doch einer vorhanden ist, diesen kaum oder gar nicht nutzen. Rund zwei Drittel der Senioren antworten hier mit „weiß nicht, keine Angabe“ (zum Vergleich: bei den jungen Erwachsenen sind es 10%, bei den Personen mittleren Alters 19%).

Doch sind die Nutzer von heimischen Internetzugängen hauptsächlich damit auch zufrieden (64%). Nur 5% geben an, unzufrieden zu sein.

„Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen“

Bei dieser Frage gibt fast die Hälfte der Befragten (50%) an, mit den vorhandenen Sportanlagen zufrieden zu sein, doch halten auch 22% der Unzufriedenen dagegen. Hier ist ebenfalls der Prozentsatz der nicht auswertbaren Antworten recht hoch (29%), was ebenso darauf schließen lässt, dass einige Bevölkerungsgruppen Sportanlagen gar nicht nutzen und dementsprechend keine Aussagen dazu treffen können oder wollen.

„Öffentlicher Zugang zum Internet wie Internetcafes oder in Büchereien“

Hier sticht vor allem der hohe Wert der nicht auswertbaren Antworten hervor. Dieser liegt bei der rund der Hälfte der Antworten (49%). In diesem Fall wird vermutet, dass viele befragte Personen einen eigenen Internetzugang besitzen oder überhaupt keinen Zugang zum Internet benötigen, so dass Internetcafes o. ä. kaum genutzt werden.

Diese Frage ist aber insofern auswertbar, dass ausgehend von denen, die ihre Meinung dazu abgegeben haben, etwa drei Viertel (76%) zufrieden mit dem Angebot an öffentlichen Internetzugängen sind. Das übrige Viertel (24%) erklärt sich nicht zufrieden.

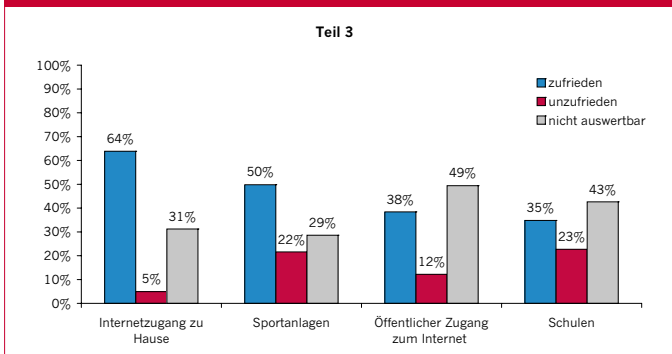
„Schulen“

Bei den Schulen ergibt sich ein ähnliches Problem. Fast die Hälfte (43%) der Antworten ist nicht auswertbar, was auch hier der am häufigsten genannten Antwort entspricht. Hier ist anzunehmen, dass diese Personen keine Kinder im schulpflichtigen Alter haben und sich deswegen nicht zu dem Zustand der Schulen äußern wollen oder können. Dafür würde auch sprechen, dass bei rund drei Viertel der Befragten keine Kinder unter 18 Jahren im Haushalt leben (siehe dazu Kapitel 3.1) und tatsächlich gehören fast 85% derjenigen, die keine Angaben machen, in diese Kategorie.

Geht man von den auswertbaren Antworten aus, lässt sich sagen, dass die Zufriedenheit hier nur mit ca. 10 Prozentpunkten vor der Anzahl der Antworten „unzufrieden“ liegt und somit die Schule bei dem Grad an Zufriedenheit von allen Items das Schlusslicht bildet.

Betrachtet man vor diesem Hintergrund die Ergebnisse im Innenstadtbereich und am Stadtrand, so zeigt sich, dass fast die Hälfte der Befragten (49%) im Innenstadtbereich diese Frage nicht beantworten können und „weiß nicht, keine Angabe“ angeben, am Stadtrand hingegen sind es 36%. Die Ergebnisse in den übrigen Antwortkategorien lassen erkennen, dass die Befragten mit den Schulen am Stadtrand etwas unzufriedener sind als im Innenstadtbereich.

Frage 5: Bitte geben Sie an, ob Sie im Allgemeinen mit den folgenden öffentlichen Dienstleistungen in Düsseldorf zufrieden oder unzufrieden sind.



12

3.2.4 – Familien- und kinderfreundliche Stadt

Bei dieser Frage²²⁾ ging es darum herauszufinden, was eine familien- und kinderfreundliche Stadt auszeichnet. Dazu wurden wieder verschiedene Eigenschaften, die eine Familien- und Kinderfreundlichkeit charakterisieren aufgelistet und die Befragten sollten sich auf die drei, ihrer Meinung nach wichtigsten Eigenschaften festlegen.²³⁾

Hier steht der bezahlbare Wohnraum für Familien mit rund 46% auf Platz 1, gefolgt von den Aussagen zum Betreuungsangebot für Kinder (ausreichende Hortplätze, Nachmittagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter) und dem guten Zustand/Sauberkeit auf Spielplätzen und Grünanlagen. Sie erzielen bei dieser Frage jeweils um die 30%, ebenso wie „Sicherheit für Kinder auf den Straßen“.

Im Mittelfeld, bei etwa 20 bis 26% liegen „Niedrigere Eintrittspreise für Familien mit Kindern für öffentliche Sport- und Freizeiteinrichtungen (Schwimmbäder etc.)“, „Bedarfsgerechte Mittagsbetreuung in Kindergarten/Schule“, „Ortsnahe Jugendfreizeiteinrichtungen“ und „Sport- und Freizeitangebote für Familien und Kinder“. Es folgen „Genügend Plätze in offenen Ganztagschulen“ (18%), „Umfassende Informationen über kommunale Angebote für Familien“ (14%), „Intensives Eingehen auf die Interessen von Familien und Kindern in städtischen Ämtern“ (13%) und abgeschlagen mit rund 7% „Kinder nach eigener Meinung fragen/an Entscheidungen beteiligen“. Der Anteil derjenigen, die mit „weiß nicht, kann ich nicht beurteilen“ antworten, liegt hier immerhin bei etwa 13%, wovon bei etwa 97% keine Kinder unter 18 Jahre im Haushalt leben.

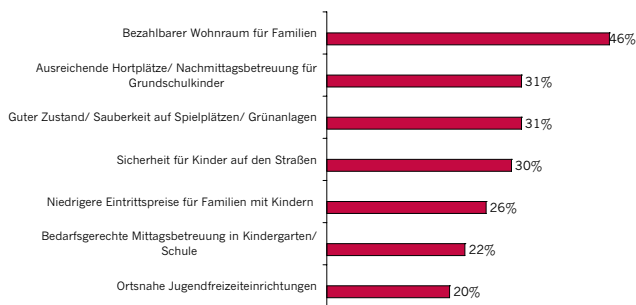
22) Der genaue Text der Frage 6 lautet: „Was kennzeichnet Ihrer Meinung nach eine familien- und kinderfreundliche Stadt?“

23) Bei der Beantwortung dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich, daher addieren sich die Antworten in ihren Prozentwerten zu weit über 100%. Die angegebenen Prozentwerte stellen absolute (tatsächliche) Angaben dar und beziehen sich auf die Anzahl der Personen, die bei dieser Frage geantwortet haben.

Frage 6: Was kennzeichnet Ihrer Meinung nach eine familien- und kinderfreundliche Stadt?

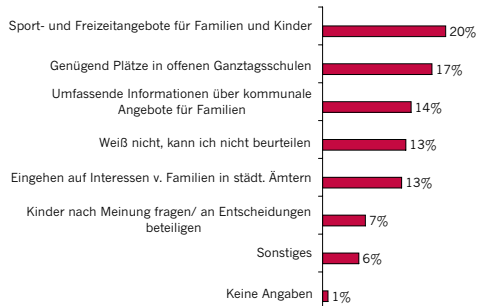
Frage 6: Was kennzeichnet Ihrer Meinung nach eine familien- und kinderfreundliche Stadt?

Teil 1



Frage 6: Was kennzeichnet Ihrer Meinung nach eine familien- und kinderfreundliche Stadt?

Teil 2



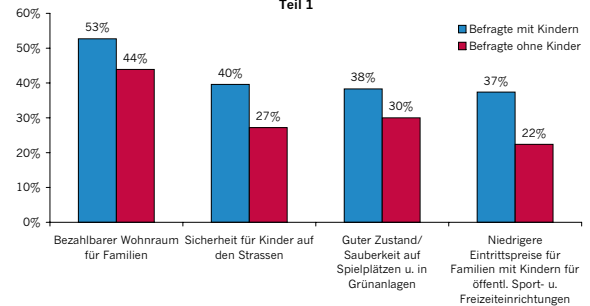
Bei einem Subgruppenvergleich zwischen Befragten mit Kindern und Befragten ohne Kinder ergibt sich Folgendes: Beide Gruppen haben als häufigste Nennung „*Bezahlbarer Wohnraum für Familien*“. Besonders wichtig scheint den Befragten mit Kindern die Sicherheit für Kinder auf den Straßen zu sein (2. Platz mit rund 40%, im Vergleich: etwa 27% der Befragten ohne Kinder). Die Sauberkeit auf Spielplätzen und Grünanlagen (3. Platz mit 38% bei den Befragten mit Kindern und 30% bei den Befragten ohne Kinder) steht ebenfalls weit oben. Niedrigere Eintrittspreise für Familien mit Kindern für öffentliche Sport- und Freizeiteinrichtungen erhalten 37% (im Vergleich: 22% der Befragten ohne Kinder).

Das Item „*Ausreichende Hortplätze und andere Angebote für die Nachmittagsbetreuung*“ ist bei den Personen mit Kindern mit einem Wert von 29% nur auf dem 5. Platz im Ranking zu finden, während die Personen ohne Kinder diesen Aspekt als sehr wichtig für eine familien- und kinderfreundliche Stadt einstufen und er bei ihnen auf dem 2. Platz, mit 32% steht. Analog verhält es sich mit dem inhaltlich ähnlichen Item „*Genügend Plätze in offenen Ganztagschulen*“.

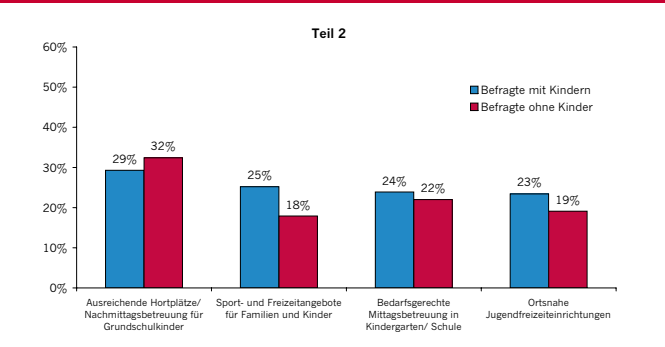
Auch das wird von Befragten ohne Kinder als bedeutender bewertet als von Befragten mit Kindern (im Vergleich: 13% der Befragten mit Kinder, 19% der Befragten ohne Kinder). Die übrigen Aspekte einer familien- und kinderfreundlichen Stadt erhalten ansonsten von Personen mit Kindern höhere Prozentwerte. Insgesamt gibt diese Gruppe auch mehr auswertbare Antworten ab. Viele der Befragten ohne Kinder antworten, wie bereits erwähnt, mit „*Weiß nicht, kann ich nicht beurteilen*“ (16%, im Vergleich: nur 1% der Befragten mit Kindern).

Frage 6: Was kennzeichnet Ihrer Meinung nach eine familien- und kinderfreundliche Stadt? Vergleich der Befragten mit/ohne Kinder.

Teil 1

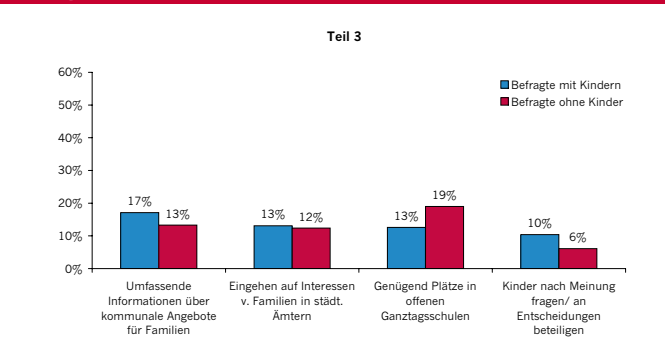


Frage 6: Was kennzeichnet Ihrer Meinung nach eine familien- und kinderfreundliche Stadt? Vergleich der Befragten mit/ohne Kinder.



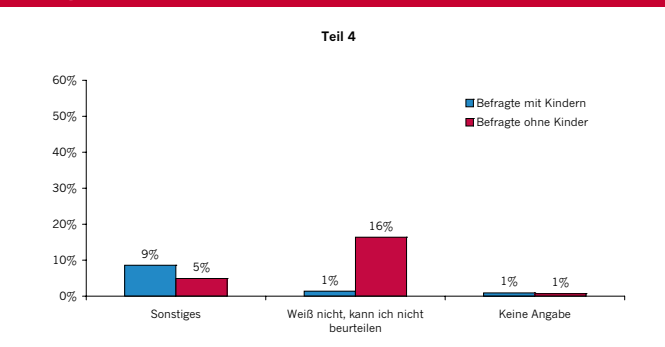
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass hier relativ eindeutig die Befragten „bezahlbaren Wohnraum für Familien“ als sehr wichtig, wenn nicht sogar als grundlegend für eine familien- und kinderfreundliche Stadt einstufen. Der einwandfreie Zustand von Spielplätzen und Grünanlagen, sowie sichere Straßenverkehrsverhältnisse für Kinder sind für sie fast ebenso für eine familien- und kinderfreundliche Stadt ausschlaggebend. Erstaunlich ist jedoch, dass befragte Personen ohne Kinder in dem entsprechenden Alter, das Vorhandensein von ausreichenden Betreuungsangeboten für Klein- und Schulkinder als notwendiger empfinden als Personen mit Kindern.

Frage 6: Was kennzeichnet Ihrer Meinung nach eine familien- und kinderfreundliche Stadt? Vergleich der Befragten mit/ohne Kinder.



14

Frage 6: Was kennzeichnet Ihrer Meinung nach eine familien- und kinderfreundliche Stadt? Vergleich der Befragten mit/ohne Kinder.



3.2.5 – Allgemeine Aussagen zu Düsseldorf

Bei der Frage 7²⁴⁾ wurden die befragten Düsseldorferinnen und Düsseldorfer dazu aufgefordert, neun Aussagen zu bewerten, wobei der Grad der Zustimmung mit Hilfe von fünf vorgegebenen Antwortmöglichkeiten auszudrücken war. In dieser Auswertung werden „stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“ zu „stimme zu“ zusammengefasst, sowie „stimme eher nicht zu“ und „stimme überhaupt nicht zu“ zu „stimme nicht zu“. Auch hier bilden die Antwortkategorie „weiß nicht, keine Angabe“ und die fehlenden Werte die Kategorie „nicht auswertbar“.

„Sie sind zufrieden, in Düsseldorf zu wohnen“

Zuerst einmal wird deutlich, dass knapp über 90% der Befragten zufrieden sind, in Düsseldorf zu wohnen. Dies ist der höchste Grad an Zufriedenheit, den eine Aussage erreicht hat. Nur etwa 9% wohnen nicht gerne in Düsseldorf. Dies deckt sich mit den bereits oben vorgestellten Antworten zur Lebensqualität in Düsseldorf (Frage 1). Nur ein ganz geringer Prozentsatz (1%) hat sich nicht zu der Aussage „*Sie sind zufrieden, in Düsseldorf zu wohnen*“ geäußert. Bemerkenswert ist außerdem, dass es bei der Stellungnahme zu dieser Aussage keinen signifikanten Unterschied zwischen „Alteingesessenen“ und den „Neuzugezogenen“ gibt. Auch das Alter spielt dabei keine wesentliche Rolle. Mit zunehmendem Alter nimmt die Zufriedenheit mit dem Wohnort Düsseldorf sogar noch zu. 94% der Senioren, 90% der Befragten mittleren Alters und 89% der jungen Erwachsenen sind zufrieden.

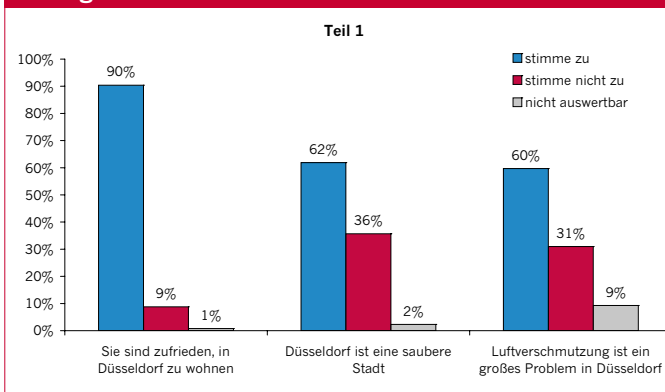
„Düsseldorf ist eine saubere Stadt“

Rund 62% der Düsseldorferinnen und Düsseldorfer stimmen zu, dass Düsseldorf eine saubere Stadt ist, doch bekundet auch etwa ein Drittel (36%), dass sie nicht dieser Meinung sind. Gerade die Senioren stimmen der Aussage nur zu 58% zu, die Befragten mittleren Alters und die unter 30-Jährigen erteilen mit 64% und 65% ihre Zustimmung.

„Luftverschmutzung ist ein großes Problem in Düsseldorf“

Etwa ebenso viele der Befragten (60%) geben an, dass die Luftverschmutzung ein großes Problem ihrer Stadt sei. 31% stimmen dem nicht zu und 9% äußern sich nicht dazu.

Frage 7: Bitte geben Sie an, ob Sie den folgenden Aussagen zustimmen
Frage 7: Bitte geben Sie an, ob Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.



„Lärm ist ein großes Problem in Düsseldorf“

56% der Befragten empfinden Lärm als ein großes Problem in Düsseldorf, wobei hierbei nicht, wie eventuell angenommen, das Alter eine Rolle spielt (die über 65-Jährigen sind durchschnittlich vertreten, geben aber zu 12% keine auswertbaren Antworten). Immerhin fast 40% dagegen halten Lärm für unproblematisch.

„Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Düsseldorf wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen“

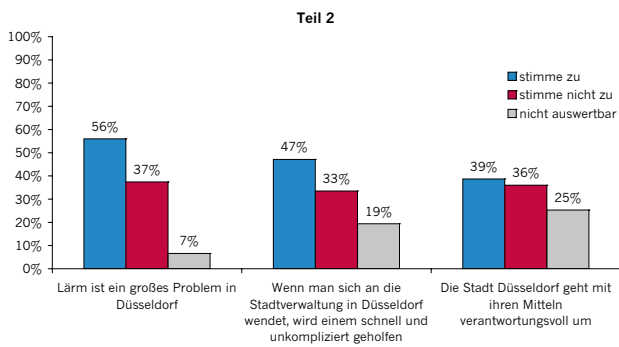
Dieser Aussage stimmt fast die Hälfte (47%) zu. Knapp ein Drittel (34%) sind mit der Kundenbetreuung der Stadtverwaltung nicht zufrieden und lehnen die Aussage daher ab. Rund 19% geben dazu keine Auskunft.

„Die Stadt Düsseldorf geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um“

Hier ist das Verhältnis von Zustimmung und Ablehnung relativ ausgeglichen. Während ca. 39% der Aussage zustimmen, lehnen ca. 36% sie ab, was nur eine Differenz von 3 Prozentpunkten ausmacht. Doch ist auch der Anteil derjenigen hoch, die keine Stellung dazu nehmen und von denen dementsprechend anzunehmen ist, dass sie den verantwortungsvollen Umgang der Stadt mit den gegebenen Mitteln nicht beurteilen können oder wollen.

24) Der genaue Text der Frage 7 lautet: "Bitte geben Sie an, ob sie den folgenden Aussagen sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen."

Frage 7: Bitte geben Sie an, ob Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.



„Die Ausländer, die in Düsseldorf leben, sind gut integriert“

Weniger als ein Drittel (30%) der Befragten stimmt dieser Aussage zu, über die Hälfte (52%) lehnt diese Aussage dagegen ab. Fast 19% der Befragten geben auf diese Frage keine Antwort.

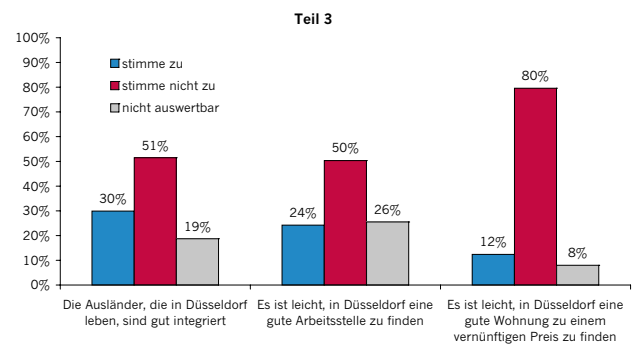
„Es ist leicht, in Düsseldorf eine gute Arbeitsstelle zu finden“

Weniger als ein Viertel (24%) der Düsseldorfer kann dieser Aussage zustimmen, über die Hälfte (50%) hingegen stimmt dieser Aussage nicht zu. Die restlichen 26% können oder wollen diese Aussage nicht beurteilen und geben „weiß nicht, keine Angabe“ an oder lassen die Beantwortung völlig aus.

„Es ist leicht, in Düsseldorf eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden“

Nur rund 12% der Befragten stimmen dieser Aussage zu, 80% dagegen lehnen diese Aussage ab. Befragte mit Kindern nehmen häufiger zu dem Problem der Wohnungsmarktsituation Stellung als Personen ohne Kinder. Nur rund 3% machen keine Angaben (im Vergleich: rund 9% der Befragten ohne Kinder). Die Differenz von 6 Prozentpunkten schlägt sich in der Gruppe der Personen mit Kindern fast komplett in der Antwortkategorie „stimme nicht zu“ nieder. Während die Werte der „stimme zu“ – Antworten fast identisch bei rund 13% liegen, weichen die Werte von „stimme nicht zu“ um die eben erwähnten 6 Prozentpunkte ab (84% Personen mit Kindern, 78% Personen ohne Kinder).

Frage 7: Bitte geben Sie an, ob Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.



Als positiv für die Stadt ist also alles in allem zu werten, dass annähernd alle Befragten zufrieden sind, in Düsseldorf zu wohnen. Rund zwei Drittel empfinden ihre Stadt als sauber und fast die Hälfte ist mit der Stadtverwaltung zufrieden. Eher unzufrieden sind die Bewohner Düsseldorfs mit der Wohnungs- und Arbeitsmarktsituation sowie mit der Ausländerintegration und der Luftverschmutzung.

3.2.6 – Die finanzielle Situation der Düsseldorfer

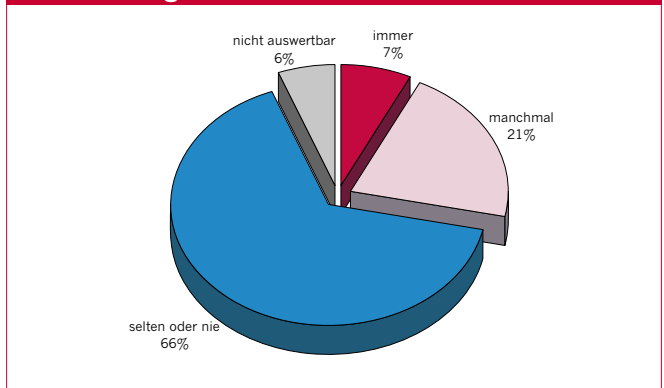
Auf die Aussage der Frage 8.1 „*Sie haben Probleme am Ende des Monats Ihre Rechnungen zu bezahlen*“ sollten die Befragten mit „*immer*“, „*manchmal*“, „*selten oder nie*“ sowie „*weiß nicht, keine Angabe*“ antworten. Mehr als zwei Drittel (66%) der Befragten geben an, „*selten oder nie*“ Probleme mit der Rechnungsbegleichung am Ende des Monats zu haben, bei rund 21% ist dies jedoch „*manchmal*“ der Fall. 7% der befragten Düsseldorferinnen und Düsseldorfer geben an, „*immer*“ finanzielle Probleme am Ende des Monats zu haben, 6% der Befragten möchten sich zu diesem Punkt nicht äußern.

Mit „*selten oder nie*“, antworten rund 58% der Befragten mit Kindern, „*manchmal*“ haben sie zu annähernd 28% am Ende des Monats finanzielle Engpässe und mit „*immer*“ antworten 8%. Hingegen sind es etwa 68% der Befragten ohne Kinder, die „*selten oder nie*“ finanzielle Probleme am Ende des Monats haben und im Vergleich auch nur 20%, die „*manchmal*“ und etwa 7%, die „*immer*“ angeben. Dies zeigt, dass befragte Personen mit Kindern häufiger in finanzielle Schwierigkeiten am Ende des Monats geraten als Befragte ohne Kinder.

Doch besonders die Gruppe der jungen Erwachsenen sticht hier heraus: Mehr als die Hälfte der Befragten unter 30 Jahren gibt an, „*selten oder nie*“ am Ende des Monats Probleme zu haben, die Rechnungen zu bezahlen. Rund 33% nahmen mit „*manchmal*“ und 10% mit „*immer*“ zu der Aussage Stellung. Vor allem die Senioren setzen sich mit einem Wert von 73% bei der Antwortkategorie „*selten oder nie*“ deutlich von den jungen Befragten ab. Sie haben zu 14% „*manchmal*“ und nur zu etwa 4% „*immer*“ finanzielle Engpässe am Monatsende.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer zum Großteil mit dem Geld, was ihnen monatlich zur Verfügung steht, zurechtkommen.

Frage 8.1: Sie haben Probleme, am Ende des Monats Ihre Rechnungen zu bezahlen.



3.2.7 – Sicherheit im Stadtviertel und in Düsseldorf

Mehr als die Hälfte der Befragten (57%) fühlt sich in ihrem Stadtviertel²⁵⁾ „immer“ sicher, bei nahezu einem Drittel (31%) ist dies nur „manchmal“ der Fall. Weniger als 10% fühlen sich „selten oder nie“ in ihrem Viertel sicher. Mehr als 60% der jüngeren Befragten fühlen sich im Stadtviertel sicher, knapp gefolgt von 59% der Befragten der mittleren Altersklasse. Nicht ganz die Hälfte der Senioren fühlt sich noch im Stadtviertel sicher. Auch fühlt sich ein Drittel (33%) der Senioren nur „manchmal“ und rund 12% „selten oder nie“ sicher. Die jungen Erwachsenen und die Personen im mittleren Alter haben dagegen Werte in der Kategorie „selten oder nie“ von jeweils um die 8%.

Auffällig bei dieser Frage ist, dass sich beim Vergleich der Ergebnisse „Innenstadtbereich“ gegenüber dem „Stadtrand“ die Befragten am Stadtrand tendenziell etwas unsicherer in ihrem Viertel fühlen als die Befragten in der Innenstadt bzw. am Innenstadtrand (Antwort mit „immer“ 62% im Innenstadtbereich und 51% am Stadtrand).

In der Stadt²⁶⁾ insgesamt fühlen sich ungefähr gleich viele Befragte „immer“ (44%) und „manchmal“ (45%) sicher. Rund 7% fühlen sich in der Stadt „selten oder nie“ sicher. Damit empfinden rund 12% der Befragten weniger die Stadt „immer“ sicher als ihr Stadtviertel.

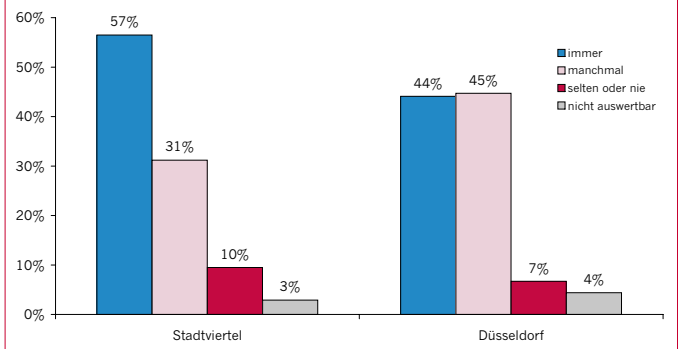
25) Der genaue Text der Frage 8.2 lautet: „Sie fühlen sich sicher in ihrem Stadtviertel“. Auch hierauf konnte mit

- immer
- manchmal
- selten oder nie
- weiß nicht, keine Angabe geantwortet werden.

26) Der genaue Text der Frage lautet: „Sie fühlen sich sicher in Düsseldorf“. Auch hierauf konnte mit

- immer
- manchmal
- selten oder nie
- weiß nicht, keine Angabe geantwortet werden.

Frage 8.2 und 8.3: Sie fühlen sich in Ihrem Stadtviertel bzw. in Düsseldorf sicher.



Hier ist auffällig, dass sich in der Stadt Düsseldorf mit einem Wert von 45% mehr Senioren sicher fühlen als junge Erwachsene (32%). Doch vor allem die Befragten des mittleren Alters geben an, sich in der Stadt sicher zu fühlen. Mit 46% ist die Antwortkategorie „immer“ die am häufigsten genannte bei der mittleren Altersklasse, gefolgt von 45% bei „manchmal“ und 7% bei „selten oder nie“. 56% der unter 30-Jährigen erklären, sich „manchmal“ in der Stadt sicher zu fühlen. Bei den Senioren wird dies mit 39% wie bei der mittleren Altersklasse an zweiter Stelle genannt.

Der Vergleich der Ergebnisse aus dem Innenstadtbereich und dem Stadtrand zeigt bei diesem Item nur geringe Unterschiede in den Antworten. 47% der Befragten im Innenstadtbereich und 41% der Befragten am Stadtrand fühlen sich „immer“ in Düsseldorf sicher.

Die Annahme, dass besonders Frauen sich unsicher fühlen, wird bei dieser Frage bestätigt, allerdings sind die Unterschiede nicht gravierend. Während sich annähernd 60% der Männer in ihrem Stadtviertel und etwa 47% in Düsseldorf „immer“ sicher fühlen, sind es bei den Frauen knapp die Hälfte (54%) im Stadtviertel und rund 42% in Düsseldorf. Auffällig ist, dass die häufigsten Nennungen der befragten Frauen zum Sicherheitsgefühl in Düsseldorf bei „manchmal“ (46%) liegen, bei den Männern dagegen bei „immer“.

3.2.8 – Wünsche für ein attraktiveres Leben und Wohnen in Düsseldorf

Bei dieser Frage²⁷⁾ konnten die Befragten offen angeben, was ihrer Meinung nach für eine verbesserte Lebensqualität in Düsseldorf getan werden müsste.²⁸⁾ Rund 67% der Befragten machten davon Gebrauch. Das ist ein außerordentlich hoher Wert. Normalerweise wird auf offene Fragen nur recht selten geantwortet. Ein derart hoher Respons deutet darauf hin, dass viele der Befragten hier ein großes Interesse daran hatten, ihre persönlichen Anliegen vorzutragen. Um die zahlreichen Antworten besser auswerten und darstellen zu können, werden die am häufigsten genannten Äußerungen in Kategorien eingeordnet. Sobald sich mindestens 10 Äußerungen mit derselben Problematik befassen, werden sie in einer Kategorie zusammengefasst. So ergeben sich 23 Kategorien, sowie die Kategorie „Sonstiges“, in die Äußerungen fallen, die ansonsten keinem Themenbereich zugeordnet werden können²⁹⁾ sowie Bekundungen über die Zufriedenheit mit der Stadt Düsseldorf, die nicht der Fragestellung entsprechen. Eine sortierte Auflistung aller Nennungen wird in der Anlage zu diesem Bericht dokumentiert.

„Öffentlicher Nahverkehr“

Besonders häufig werden Defizite beim ÖPNV beklagt. 35% aller Antworten beschäftigen sich mit diesem Thema. Insbesondere wird vorgeschlagen die Fahrpreise zu senken, das Netz auszubauen (insbesondere das U-Bahn- und das Nachtexpressnetz), die Taktungen zu erhöhen (besonders zu Stoßzeiten), den Zustand von Bahnen und Bussen zu verbessern (Abschaffung der alten Straßenbahnen, Sauberkeit in den öffentlichen Verkehrsmitteln) und die öffentlichen Verkehrsmittel familienfreundlicher und behinderten- und seniorengerechter zu machen (Kinderwagen, Rollstuhl, Gehhilfen u. a.).

„Straßenverkehrsverhältnisse“

Ebenso häufig werden Verbesserungen der Straßenverkehrsverhältnisse vorgeschlagen. Dazu zählen u. a.: weniger Verkehrsaufkommen, Ausbau und Sanierung von Straßen, verbessertes Parkplatzangebot (vor allem für Anwohner), weniger Radarüberwachungen und weniger Strafzettel bei falschem Parken, demgegenüber mehr Kontrolle bei der Einhaltung von Geschwindigkeitsbegrenzungen und des „Parkens in der zweiten Reihe“ und anderen Missständen beim Parkverhalten, bessere Beleuchtung auch in Nebenstraßen und Bürgersteige „in Ordnung halten“.

„Freizeitangebot“

Mit 23% kommt der Punkt „Freizeitangebot“ auf den dritten Platz. Häufig genannt wurden Cafés, Bars usw. schaffen bzw. erhalten (wie das „Monkey’s Island“), Spielplätze ausbauen, sanieren und neue errichten, mehr und bessere Sportstätten und Sportangebote (auch für Familien), günstigere Eintrittspreise, verbessertes Angebot an kulturellen Einrichtungen und bessere Angebote für bestimmte Zielgruppen (häufig genannt: Jugendliche).

„Wohnsituation“

Unter die Kategorie „Wohnsituation“ fällt vor allem der Wunsch nach Senkung der Mieten (insbesondere für Familien), der besonders hervor sticht. Mehr Wohnungen, weniger leer stehende Gebäude (Bürogebäude u. ä.) und günstigere Eigenheime werden auch häufig gefordert. Soziale Brennpunkte sollten entzerrt und Wohnungen in der Innenstadt geschaffen werden.

27) Der genaue Text der Frage 9 lautet: „Was sollte Ihrer Meinung nach unternommen werden, um das Leben und Wohnen in Düsseldorf für Sie noch attraktiver werden zu lassen?“

28) Bei der Beantwortung dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich, daher addieren sich die Antworten in ihren Prozentwerten zu weit über 100%. Die angegebenen Prozentwerte stellen absolute (tatsächliche) Angaben dar und beziehen sich auf die Anzahl der Personen, die bei dieser Frage geantwortet haben.

29) Einige von diesen Äußerungen bezogen sich auf die Situation des Hauptbahnhofes, die Verbesserung des Stadtbildes, Senkung der Lebenshaltungskosten, den Oberbürgermeister, stadtteilbezogene Verbesserungen, die Förderung von Subkulturen und von Kunst- und Kultur und den Fußball (Fortuna Düsseldorf).

„Sauberkeit“

Sauber gehalten werden sollten insbesondere Straßen, Grünflächen, Spielplätze, Stadtteile, der Hauptbahnhof, sowie S-Bahnhöfe und Haltestellen. Hundekot wird als großes Problem angesehen und es wird auf Einhaltung der Regeln gedrängt, die das Beseitigen des Drecks durch die jeweiligen Hundebesitzer betreffen. Des Weiteren wird gewünscht, die Müllcontainer häufiger zu leeren und Graffiti- und sonstige Schmierereien konsequenter zu bestrafen bzw. zu entfernen.

„Familienfreundliche Stadt“

Rund 19% der Antwortenden geben an, dass die Stadt im Allgemeinen familienfreundlicher werden sollte. Dazu gehören Aussagen über die Spielplätze, deren Anzahl, Sauberkeit und Ausstattung, bessere Wohnbedingungen für Familien (günstigere Mietpreise u. a.), ein verbessertes Freizeitangebot (mehr und günstiger) und einen günstigeren öffentlichen Nahverkehr für Familien und speziell für Schüler.

„Sicherheit, Polizeipräsenz“

Immerhin rund 16% der Antwortenden wünschen sich mehr Polizeipräsenz (insbesondere Fußstreifen und vor allem abends), mehr Sicherheit am Hauptbahnhof und in Bahnen und Bussen, die stärkere Bekämpfung von Kriminalität (Einbrüche, Diebstähle, Vandalismus) und eine verstärkte Kontrolle des Leinenzwanges bei Hunden. Dieses und Weiteres wird hier in der Kategorie „Sicherheit/Polizei“ zusammengefügt.

„Kinderbetreuung, Bildung und Jugendarbeit“

Daran anknüpfend folgt die Kategorie „Kinderbetreuung, Bildung und Jugendarbeit“, in der es um ein verbessertes und flexibleres Angebot für Kinderbetreuung geht (Horte, Nachmittagsbetreuung in Schulen und Ferienbetreuungen), um mehr und günstigere Kindergärten und KiTa -Plätze, um den Zustand von Schulen und die geringe Qualität und Quantität des Unterrichts, sowie um die Förderung von mehr Jugendarbeit usw.

„Radwegenetz“

Die vorhandenen Fahrradwege sollten nach Angabe der Befragten verbessert werden (sicherer und breiter). Doch vor allem geht es den Befragten darum, das Radwegenetz weiter auszubauen (u. a. speziell in der Innenstadt).

„Grünflächen, Parks“

Es fehlt vielen Befragten an Grünflächen und Parks sowie an „grünen Flecken“ an Straßen (Bäume u. ä.). Die vorhandenen Grünanlagen sollten besser gepflegt und ausgebaut werden.

„Wirtschaftliche Lage, Arbeitsplätze“

Die befragten Personen geben an, dass sie den Ausbau von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen wünschen. Dazu sollte die wirtschaftliche Lage durch Förderung von Unternehmen verbessert werden.

„Behinderten- und seniorengerechte Stadt“

Die Stadt könnte zudem behinderten- und seniorengerechter werden, das fordern annähernd 8% der Antwortenden. Dazu gehören Verbesserungen des ÖPNV (Rollstuhl- und gehbehindertengerechte Busse und Bahnen), ein breiteres, speziell auf behinderte und alte Menschen ausgerichtetes Freizeitangebot, Ausbau von bestimmten Einrichtungen (z. B. betreutes Wohnen) und bessere Betreuungsangebote.

„Bebauung“

Zu der Kategorie „Bebauung“ zählen Aussagen über die Beschaffenheit von Gebäuden, den Erhalt bzw. Abriss alter Gebäude und die Nutzung von Freiflächen. Vor allem wird gewünscht, dass weniger Prestige- und Bürogebäude errichtet werden sollen.

„Drogenabhängige und Obdachlose“

Bei der Kategorie „Drogenabhängige und Obdachlose“ werden sowohl von Befragten Angaben gemacht, die sich durch diese Gruppe gestört und belästigt fühlen (Drogenbesteck in Parks u. ä.), als auch von denen, die sich eine bessere Versorgung für solche Personen wünschen.

„Geschäftsleben“

Zum Geschäftsleben lässt sich sagen, dass sich einige Befragte mehr und bessere Einkaufsmöglichkeiten (auch speziell in den Stadtteilen), geringere Ladenmieten, die Förderung von Jungunternehmern, längere Ladenöffnungszeiten und den Erhalt kleinerer Geschäfte und die Reduzierung sog. „Billigläden“ wünschen.

„Lärmbelastung“

Durch den Lärm von Straßen- und Flugverkehr fühlen sich 5% der Antwortenden belästigt. Es wird z.T. die Errichtung von Lärmschutzwänden gefordert. Selten sind Äußerungen, die sich auf Lärmbelastungen durch Kneipen oder Anwohner beziehen.

„Behörden“

Die Behörden werden aufgefordert, den Service zu verbessern und freundlicher zu werden. Im Allgemeinen sollte die Bürokratie vereinfacht werden.

„Integration von Ausländern“

Zu der Kategorie „Integration von Ausländern“ zählen nur Äußerungen zur Verbesserung des Miteinanders von Menschen mit Migrationshintergrund und gebürtigen Deutschen, sowie zum Ausbau der Integrationsmaßnahmen und zur Vermeidung von Ghettobildungen.

„Ausländerkritische Äußerungen“

Die Kategorie „Ausländerkritische Äußerungen“ enthält sowohl Bemerkungen zur Anzahl der Ausländer in Düsseldorf, zur Agglomeration von Ausländern in bestimmten Stadtbezirken und zur Ausländerkriminalität. Einige Äußerungen sind durchaus als ausländerfeindlich zu bewerten.

„Umwelt“

Hier werden hauptsächlich Umweltproblematiken angesprochen, die die Luftverschmutzung (insbesondere die Feinstaubbelastung) betreffen.

Wenig ins Gewicht fallen bei den offenen Meinungsäußerungen der Wunsch nach weniger Events, nach einer Verschönerung der öffentlichen Plätze und nach mehr Bürgerbeteiligung in Politik und Stadtplanung (jeweils unter 2%).

Bei einem Vergleich der Meinungsäußerungen von Befragten mit Kindern und Befragten ohne Kinder ist festzustellen, dass die beiden Gruppen unterschiedliche Gewichtungen vornehmen. So steht beispielsweise die Kategorie „Familienfreundliche Stadt“ bei Personen mit Kindern mit einem Wert von 56% an erster Stelle, bei Befragten ohne Kinder nur an 14. Position (7%). Ähnlich verhält es sich mit den Kategorien „Kinderbetreuung, Bildung und Jugendarbeit“ und „Freizeitangebot“. Die mangelnde Sauberkeit ist eher eine erwähnenswerte Problematik der Personen ohne Kinder. Besonders Personen mit Kindern

machen von der Möglichkeit Gebrauch auf diese offene Frage zu antworten (77%), Befragte ohne Kinder hingegen nur zu annähernd zwei Drittel (65%).

Bei dem Altersvergleich ergeben sich dagegen kaum Unterschiede. Nachvollziehbar ist, dass Äußerungen zur „Familienfreundlichen Stadt“ und zur „Kinderbetreuung, Bildung und Jugendarbeit“ eher von Personen der mittleren Altersklasse und zur „Sauberkeit“ häufiger von älteren Befragten gemacht werden. Bemerkenswert ist, dass annähernd 80% der unter 30-Jährigen Angaben machten, immerhin noch 72% der Befragten mittleren Alters und nur knapp die Hälfte (53%) der Befragten über 65 Jahren.

Bessere Straßenverkehrsverhältnisse (31%) und eine verbesserte Wohnsituation (26%) fordern mehr Bewohner der Innenstadt als Befragte des Stadtrandes (im Vergleich: 16% und 18%), dagegen wünschen sich 27% der Stadtrandbewohner³⁰⁾ ein besseres Freizeitangebot und nur rund 20% der Bewohner der Innenstadt³¹⁾.

Frage 9: Was sollte Ihrer Meinung nach unternommen werden, um das Leben und Wohnen in Düsseldorf für Sie noch attraktiver werden zu lassen?

	Häufigkeit in %
Sonstiges	33
ÖPNV	24
Strassenverkehrsverhältnisse	24
Freizeitangebot	23
Wohnsituation	22
Sauberkeit	22
Familienfreundliche Stadt	19
Sicherheit, Polizeipräsenz	16
Kinderbetreuung, Bildung und Jugendarbeit	16
Radwegenetz	12
Grünflächen, Parks	11
wirtschaftliche Lage, Arbeitsplätze	8
Behinderten-, seniorengerechte Stadt	8
Bebauung	7
Drogenabhängige / Obdachlose	6
Geschäftsleben	6
Lärmbelastung	5
Behörden	4
Integration von Ausländern	4
Ausländerkritische Äußerungen	4
Umwelt	3

30) ..., die auf die Frage geantwortet haben.

31) ..., die auf die Frage geantwortet haben.

3.3 – Vergleich der Urban-Audit Umfrage mit der Besucherbefragung anlässlich des NRW-Festes

Anlässlich des 60-Jahre NRW-Festes wurden am 26. und 27. August 2006 insgesamt 540 Besucherinnen und Besucher zu ihrer Einschätzung der Lebensqualität in Düsseldorf befragt.

Der Fragebogen umfasste die Fragen 1 bis 4 der vorliegenden Bürgerbefragung. Die in diesem Bericht vorgestellten, repräsentativen Ergebnisse der Bürgerbefragung ermöglichen es nun, die Ergebnisse der Besucherbefragung repräsentativ zu überprüfen. Hierzu soll der folgende kurze Vergleich der Bürger mit der Besucherbefragung dienen.

Vor der Gegenüberstellung der beiden Ergebnisse muss jedoch auf einige methodische Unterschiede hingewiesen werden, die unter Umständen Einfluss auf die erzielten Ergebnisse gehabt haben können und einen eins zu eins Vergleich erschweren.

Bei der Besucherbefragung im August 2006 handelte es sich um eine computerunterstützte³²⁾ persönliche mündliche Befragung (CAPI) mit 450 auswertbaren Interviews, bei der Bürgerbefragung um eine schriftliche Paper-Pencil – Befragung mit 1067 zurückgesandten Fragebögen. Die Methodik der Datenerhebung unterscheidet sich bei den zwei Befragungen demnach deutlich und auch der Umfang der Stichprobe ist nicht äquivalent.

Darüber hinaus stammten bei der Besucherbefragung nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten (56%) aus Düsseldorf, während bei der Bürgerbefragung von vornherein nur Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger angeschrieben wurden.

Des Weiteren ist die Besucherbefragung aufgrund ihres geringen Stichprobenumfangs – im Gegensatz zur Bürgerbefragung – als nicht repräsentativ anzusehen.

Auch wurden auf dem NRW-Fest nur ganz bestimmte Bevölkerungsgruppen mit der Befragung erreicht, nämlich diejenigen, die solche Feste besuchen. Bei der Besucherbefragung ist daher von einer positiven Bewertung der Fragen auszugehen, da auf Großveranstaltungen wie dem NRW-Fest eine gute Allgemein Stimmung herrscht. Diese positive Grundstimmung hat natürlich auch Auswirkungen auf die Befragungsergebnisse.

Vergleicht man vor diesem Hintergrund die beiden Befragungen, so lässt sich grundsätzlich feststellen, dass die repräsentative Bürgerbefragung den positiven Trend in den Antworten der Befragten anlässlich des NRW-Festes bestätigt hat.

Zwar beurteilten die Besucher des NRW-Festes die Lebensqualität³³⁾ in Düsseldorf mit einem Mittelwert von 2,1 geringfügig besser als die Bürgerinnen und Bürger (Mittelwert Bürgerbefragung 2,4), doch wird das positive Ergebnis in dieser Frage bestätigt.

In diesem Rahmen lässt sich sagen, dass die Bürger, die anlässlich des NRW-Festes befragt wurden, die Stadt Düsseldorf ausnahmslos noch positiver bewerten als die Befragten der Urban-Audit Erhebung. Gleiches gilt bei Frage 2³⁴⁾: Hier gaben 60% der befragten Besucher „eher verbessert“ an gegenüber 51% bei der Bürgerbefragung.

32) Der genaue Text der Frage 1 lautet: „Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in der Stadt Düsseldorf?“

33) Der genaue Text der Frage 2 lautet: „Hat sich die Lebensqualität Ihrer Meinung nach in Düsseldorf in den letzten fünf Jahren...
– eher verbessert
– eher verschlechtert
– kann ich nicht beurteilen.“

34) Der genaue Text der Frage 4 lautet: „Welche drei Begriffe bringen Sie am ehesten mit der Landeshauptstadt Düsseldorf in Verbindung?“

Die folgende Tabelle zeigt den Vergleich der Ergebnisse aus Frage 3:

Frage 3: Wie beurteilen Sie Düsseldorf in Bezug auf die folgenden Eigenschaften?

	Mittelwerte	
	Bürgerbefragung	Besucherbefragung
lebenslustig	2,3	2,0
gastfreundlich	2,4	2,1
international	1,5	1,5
reizvolles Stadtbild	2,3	2,1
hoher Freizeitwert	2,5	2,2
zukunftorientiert	2,5	2,0
wirtschaftskräftig	2,3	1,9
tolerant	2,8	2,4
provinziell	3,9	3,9
familienfreundlich	3,3	2,8

Auch hier zeigt sich, dass die Besucher des NRW-Festes die abgefragten Eigenschaften zwar etwas besser beurteilen, die Ergebnisse der Bürgerbefragung Düsseldorf dennoch immer noch ein positives Zeugnis ausstellen.

Nur „*provinziell*“ und „*international*“ erhalten bei beiden Befragungen denselben Mittelwert von 3,9 bzw. 1,5 (*international*), werden also von beiden Befragengruppen ähnlich gut bewertet.

In Frage 4³⁵⁾, in der die Befragten drei Begriffe auswählen sollten, die sie am ehesten mit Düsseldorf in Verbindung bringen, gleichen sich die Ergebnisse der zwei Befragungen deutlich (vgl. unten stehende Tabelle): Die Befragten des NRW-Festes nannten an erster Stelle die „*Modestadt*“, während bei der Bürgerbefragung „*Messestadt*“ am häufigsten genannt wurde. An dritter Stelle liegt bei beiden Befragungen die „*Längste Theke der Welt*“.

Frage 4: Welche drei Begriffe bringen Sie am ehesten mit der Landeshauptstadt Düsseldorf in Verbindung?

	Bürgerbefragung	Besucherbefragung
1. Modestadt	64%	68%
2. Messestadt	77%	64%
3. Längste Theke der Welt	50%	54%
4. Kunst- und Kulturstadt	33%	26%
5. Universitätsstadt	23%	23%
6. Stadt der Werbung	15%	14%
7. Banken- und Börsenstandort	11%	13%
8. Internationales Wirtschaftszentrum	10%	12%
9. Sportstadt	6%	8%
10. Dienstleistungsmetropole	8%	5%
11. Industrie- und Chemiestandort	7%	5%
12. andere	3%	4%

35) Der genaue Text der Frage 4 lautet: „Welche drei Begriffe bringen Sie am ehesten mit der Landeshauptstadt Düsseldorf in Verbindung?“

4 – Zusammenfassung

Erstmals seit 1995 hat wieder eine repräsentative Bürgerbefragung in Düsseldorf stattgefunden. Im Mittelpunkt der vom Amt für Statistik und Wahlen durchgeführten Befragung steht die Lebensqualität der Stadt Düsseldorf, d.h. eine Beurteilung der Lebensbedingungen durch die befragten Bürgerinnen und Bürger.

Eingebunden ist die Bürgerbefragung in das EU-Befragungsprojekt „Urban Audit“, an dem über 60 europäische Städte teilnehmen.

Bei dieser Befragung konnte eine erfreulich hohe Rücklaufquote von annähernd 40% erzielt werden, was für eine schriftliche Paper-Pencil-Befragung ohne Erinnerungsschreiben ein bemerkenswert hoher Wert ist. 1.067 zurückgesandte Fragebögen flossen in die Auswertung ein, so dass repräsentative Ergebnisse erzielt werden konnten und diese eine hohe Aussagekraft für die Meinung aller Bürgerinnen und Bürger der Stadt Düsseldorf haben.

24

Wie bereits angemerkt, liegt das Hauptaugenmerk der Befragung auf der Bewertung der Lebensqualität in der Stadt Düsseldorf. Diese wird von den befragten Bürgerinnen und Bürgern als sehr hoch eingeschätzt (Frage 1). Knapp 61% bescheinigen der Lebensqualität in Düsseldorf ein „sehr gut“ bzw. „gut“, fast ein Drittel bewertet sie mit „befriedigend“ bis „ausreichend“ und nur 3% mit „mangelhaft“ bis „ungenügend“. Dies entspricht einem Mittelwert von 2,4.

Mehr als die Hälfte der Befragten sind darüber hinaus der Ansicht, dass sich die Lebensqualität in den letzten fünf Jahren in der Stadt „eher verbessert“ hat, rund ein Viertel dagegen sagt „eher verschlechtert“ (Frage 2). Die übrigen Befragten können dies nicht beurteilen.

In Bezug auf bestimmte Eigenschaften wird Düsseldorf von seinen Bürgerinnen und Bürgern vor allem als „international“, „wirtschaftskräftig“, „vielfältig“ und „lebenslustig“ eingeschätzt (Frage 3). Dazu habe Düsseldorf ein „reizvolles Stadtbild“. Bei diesen Items werden Mittelwerte zwischen 1,5 und 2,3 erreicht. Kritischer hingegen wird die „Familienfreundlichkeit“ mit einem Mittelwert von 3,3 bewertet.

„Messe-“ und „Modestadt“ sowie „Längste Theke der Welt“ – dies sind die Begriffe, die die Düsseldorferrinnen und Düsseldorfer am ehesten mit ihrer Stadt in Verbindung bringen (Frage 4).

Auch die Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen erzielt überwiegend positive Werte (Frage 5). Vor allem mit den „Kulturellen Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien“, „Medizinischen Versorgungsdienstleistungen“ und „Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten“ sind die Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger zufrieden. Jeweils mehr als drei Viertel der Befragten geben hierbei „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“ an. Eher unzufrieden sind die Befragten hingegen mit dem öffentlichen Nahverkehr in der Stadt, den Schulen und den Sportanlagen. Zwischen 29% (öffentlicher Nahverkehr) und 22% (Sportanlagen) der befragten Düsseldorferrinnen und Düsseldorfer geben hierbei „unzufrieden“ an.

Für die befragten Bürgerinnen und Bürger charakterisiert vor allem bezahlbarer Wohnraum für Familien, ausreichende Hortplätze und die Nachmittagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter sowie ein guter Zustand/Sauberkeit auf Spielplätzen und Grünanlagen eine familienfreundliche Stadt (Frage 6). Als weniger charakteristisch erachten die Befragten dagegen ein „intensives Eingehen auf die Interessen von Familien und Kindern in städtischen Ämtern“ sowie „Kinder nach eigener Meinung fragen/an Entscheidungen beteiligen“.

Einige, meist bekannte Themen bewerten die Düsseldorfinnen und Düsseldorfer kritischer, beispielsweise die Ausländerintegration und die Wohnungsmarktsituation (Frage 7). Weniger als ein Drittel der Befragten stimmen der Aussage *„Die Ausländer, die in Düsseldorf leben, sind gut integriert“* zu und nur rund 12% können der Aussage *„Es ist leicht, in Düsseldorf eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden“* zustimmen.

Dennoch sind 90% der Befragten zufrieden, in Düsseldorf zu wohnen und rund 60% der Befragten geben an, dass Düsseldorf eine saubere Stadt sei.

Mehr als zwei Drittel der Befragten geben an, *„selten oder nie“* Probleme mit der Rechnungsbegleichung am Ende des Monats zu haben, bei rund 20% ist dies jedoch *„manchmal“* der Fall (Frage 8.1).

Die Sicherheit im Stadtviertel und in Düsseldorf wird überwiegend positiv bewertet (Frage 8.2 und 8.3). Mehr als die Hälfte der Befragten fühlen sich in ihrem Stadtviertel *„immer“* sicher, bei nahezu einem Drittel ist dies *„manchmal“* der Fall. In der Stadt insgesamt fühlen sich mit jeweils rund 44% ungefähr gleich viele Befragte *„immer“* und *„manchmal“* sicher.

Des Weiteren bestand für die Befragten die Möglichkeit, in einer offenen Frage (Frage 9) Verbesserungsvorschläge für ein noch attraktiveres Leben und Wohnen in Düsseldorf einzubringen.

Die meisten Vorschläge wurden zu den Themenbereichen *„ÖPNV“*, *„Straßenverkehrsverhältnisse“* und *„Freizeitangebot“* gemacht. Jeweils rund 23% der Befragten, die in dieser Frage Stellung nahmen, machten zu diesen Themenfeldern Angaben.

Durch die vorliegenden Ergebnisse der Bürgerbefragung lassen sich daneben die positiven Resultate der Besucherbefragung anlässlich des 60-Jahre NRW-Festes repräsentativ bestätigen.

5 – Anlagen

Anschreiben

Fragebogen

Statistik

Erläuterungen

1+2 = Antwortkategorien „1“ und „2“
zusammengefasst

3+4 = Antwortkategorien „3“ und „4“
zusammengefasst

5+6 = Antwortkategorien „5“ und „6“
zusammengefasst

1+2+3 = Antwortkategorien „1“, „2“ und „3“
zusammengefasst

4+5+6 = Antwortkategorien „4“, „5“ und „6“
zusammengefasst

nicht auswertbar = Zusammenfassung der
Antwortkategorie „weiß nicht, keine Angabe“
mit den fehlenden Werten (Frage ausgelassen, d. h.
keine Antwort angekreuzt)

MW = Mittelwert
(errechnet aus den Antwortkategorien „1“ bis „6“)

Auf- und Abrundungen

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die
Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Aus die-
sem Grund können sich bei der Summierung von
Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der
Endsumme ergeben.

Geschlechterspezifische Schreibweise

Es wurde die geschlechterspezifische Schreibweise
gewählt. Dort, wo es aus Platzgründen nicht möglich
war, sind beide Geschlechter gemeint.

Kontakt

Landeshauptstadt Düsseldorf

Amt für Statistik und Wahlen

Jennifer Kühnel

Telefon 0211.89-9 33 30

Telefax 0211.89-3 33 30

Email jennifer.kuehnel@stadt.duesseldorf.de

Anschreiben



Amt für Statistik und Wahlen
Landeshauptstadt Düsseldorf

Briefpostanschrift: Stadtverwaltung Amt 12, 40200 Düsseldorf

Betreff: Bürgerbefragung zur Lebensqualität

Sehr geehrte(r) Frau/Herr ...,

die Lebensqualität einer Stadt ist von vielfältigen Faktoren abhängig und von Stadt zu Stadt sehr unterschiedlich. Um mehr darüber zu erfahren, wie ihre Bürgerinnen und Bürger das Leben in der Stadt empfinden, beteiligt sich die Landeshauptstadt Düsseldorf an einer europaweiten Befragung zur Lebensqualität in europäischen Städten. Ich möchte Sie daher bitten, sich hierfür ein paar Minuten Zeit zu nehmen.

Mit Ihrer ganz persönlichen Einschätzung der Düsseldorfer Lebensqualität haben Sie die Möglichkeit, zum Vergleich der über 60 beteiligten Städte beizutragen. Die Ergebnisse werden anschließend an Politik und Verwaltung weitergegeben. Die gewonnenen Daten werden so zur Planungsgrundlage für die zukünftige Gestaltung Düsseldorfs. Ihre Angaben helfen, die Lebensqualität in der Landeshauptstadt weiter zu verbessern.

Ihre Adresse wurde mit Hilfe eines Zufallverfahrens aus dem Einwohnermelderegister gezogen und dem Amt für Statistik und Wahlen zur Verfügung gestellt. Ich versichere Ihnen, dass die Auswertung anonym erfolgt. Die Fragebögen werden statistisch analysiert und wissenschaftlich ausgewertet.

Ich bitte Sie herzlich, den beigefügten Fragebogen auszufüllen, denn nur wenn sich möglichst viele angeschriebene Bürgerinnen und Bürger beteiligen, können repräsentative Ergebnisse erzielt werden.

Für Ihre Mithilfe bedanke ich mich schon jetzt recht herzlich. Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen in dem beigefügten Freiumschlag innerhalb der nächsten 14 Tage an das Amt für Statistik und Wahlen zurück.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Bernhard Eichholz (Tel.: 0211/89-93325) vom Amt für Statistik und Wahlen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Manfred Golschinski

Seite 1/1

**Landeshauptstadt
Düsseldorf
Der Oberbürgermeister**

Amt für
Statistik und Wahlen
Brinckmannstraße 5
40225 Düsseldorf

Kontakt

Bernhard Eichholz

Zimmer

Raum 1116

Telefon

0211.89 - 93325

Telefax

0211.89 - 29076

E-Mail

bernhard.eichholz@
stadt.duesseldorf.de

Datum

12.09.2006

Telefonzentrale
0211.89-91
www.duesseldorf.de

Bus
780, 782, 785
Feuerbachstraße oder
Uni-Kliniken

Bahn
701, 706, 707, 711, 716
Auf'm Hennekamp

S-Bahn
S 6, S 7, D-Volksgarten
S 8, S 11, D-Bilk

Stadtparkasse Düsseldorf
10 000 495
BLZ 300 501 10

Postbank Essen
32 69-431
BLZ 360 100 43

Fragebogen



Amt für Statistik und Wahlen
Landeshauptstadt Düsseldorf

Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006

1. Ganz allgemein gefragt:

Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in der Stadt Düsseldorf?

Auf einer Schulnotenskala von 1 (= sehr gut) bis 6 (= ungenügend)

1	2	3	4	5	6	keine Angabe
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Hat sich die Lebensqualität Ihrer Meinung nach in Düsseldorf in den letzten fünf Jahren ...

<input type="checkbox"/>	eher verbessert
<input type="checkbox"/>	eher verschlechtert
<input type="checkbox"/>	kann ich nicht beurteilen

3. Wie beurteilen Sie Düsseldorf in Bezug auf die folgenden Eigenschaften?

Auf einer Skala von 1 (= trifft voll und ganz zu) bis 6 (= trifft überhaupt nicht zu)

		1	2	3	4	5	6	keine Angabe
1	lebenslustig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	gastfreundlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	vielfältig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	international	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	reizvolles Stadtbild	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	hoher Freizeitwert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	zukunftsorientiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	wirtschaftskräftig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	tolerant	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	provinziell	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	familienfreundlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Welche drei Begriffe bringen Sie am ehesten mit der Landeshauptstadt Düsseldorf in Verbindung?

(Bitte maximal drei Nennungen)

1	<input type="checkbox"/> Universitätsstadt	7	<input type="checkbox"/> Industrie- und Chemiestandort
2	<input type="checkbox"/> Kunst- und Kulturstadt	8	<input type="checkbox"/> Stadt der Werbung
3	<input type="checkbox"/> Internationales Wirtschaftszentrum	9	<input type="checkbox"/> Modestadt
4	<input type="checkbox"/> Messestadt	10	<input type="checkbox"/> Banken- und Börsenstandort
5	<input type="checkbox"/> Dienstleistungsmetropole	11	<input type="checkbox"/> Längste Theke der Welt
6	<input type="checkbox"/> Sportstadt	12	<input type="checkbox"/> _____

5. Bitte geben Sie an, ob Sie im Allgemeinen mit den folgenden öffentlichen Dienstleistungen in Düsseldorf sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht, keine Angabe
Öffentlicher Nahverkehr in der Stadt, z.B. Bus, Straßenbahn oder U-Bahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medizinische Versorgungsdienst- leistungen in Krankenhäusern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medizinische Versorgungsdienst- leistungen bei Ärzten (in freien Arztpraxen, nicht in Krankenhäusern)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kinos	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentlicher Zugang zum Internet wie Internetcafes oder in Büchereien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetzugang zu Hause	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Was kennzeichnet Ihrer Meinung nach eine familien- und kinderfreundliche Stadt ?

(Bitte maximal drei Nennungen)

- Umfassende Informationen über kommunale Angebote für Familien
- Intensives Eingehen auf die Interessen von Familien und Kindern in den städtischen Ämtern
- Bedarfsgerechte Mittagsbetreuung in Kindergarten/Schule
- Ausreichende Hortplätze und andere Angebote für die Nachmittagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter
- Genügend Plätze in offenen Ganztagschulen
- Ortsnahe Jugendfreizeiteinrichtungen
- Sport- und Freizeitangebote für Familien und Kinder
- Niedrigere Eintrittspreise für Familien mit Kindern für öffentliche Sport- und Freizeiteinrichtungen (Schwimmbäder etc.)
- Sicherheit für Kinder auf den Straßen
- Guter Zustand/Sauberkeit auf Spielplätzen und in Grünanlagen
- Bezahlbarer Wohnraum für Familien
- Kinder nach ihrer eigenen Meinung fragen/an Entscheidungen beteiligen

- Sonstiges: _____
- Weiß nicht, kann ich nicht beurteilen

7. Bitte geben Sie an, ob Sie den folgenden Aussagen sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht, keine Angabe
Es ist leicht, in Düsseldorf eine gute Arbeitsstelle zu finden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ausländer, die in Düsseldorf leben, sind gut integriert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist leicht, in Düsseldorf eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Düsseldorf wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Luftverschmutzung ist ein großes Problem in Düsseldorf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lärm ist ein großes Problem in Düsseldorf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Düsseldorf ist eine saubere Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Stadt Düsseldorf geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie sind zufrieden, in Düsseldorf zu wohnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Bitte geben Sie jeweils an, ob die folgenden Aussagen auf Sie immer, manchmal, selten oder nie zutreffen.

	immer	manchmal	selten oder nie	weiß nicht, keine Angabe
Sie haben Probleme, am Ende des Monats Ihre Rechnungen zu bezahlen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie fühlen sich in Ihrem Stadtviertel sicher	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie fühlen sich sicher in Düsseldorf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Was sollte Ihrer Meinung nach unternommen werden, um das Leben und Wohnen in Düsseldorf für Sie noch attraktiver werden zu lassen?

- _____
- _____
- _____
- _____

10. Soziodemographische Angaben:

10.1 Geschlecht

männlich weiblich

10.2 Wie alt sind Sie?

_____ Jahre

10.3 Leben in Ihrem Haushalt Kinder unter 18 Jahren?

Ja Nein

10.4 Ihr Beruf?

10.5 Wie lange leben Sie in Düsseldorf?

Seit _____ Jahren

10.6 In welchem Stadtteil wohnen Sie?

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Dieser Fragebogen wurde mit finanzieller Unterstützung
des Büros für regionale und europäische Zusammenarbeit
der Landeshauptstadt Düsseldorf erstellt.

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Statistik und Wahlen
in Zusammenarbeit mit dem
Büro für regionale und europäische Zusammenarbeit

Verantwortlich
Manfred Golschinski

Redaktion
Bernhard Eichholz, Jennifer Kühnel

Layout
Adrienne Hellingrath

www.duesseldorf.de

Statistik

1. Ganz allgemein gefragt: Wie beurteilen Sie -alles in allem- die Lebensqualität in der Stadt Düsseldorf?

Auf einer Schulnotenskala von 1 (=sehr gut) bis 6 (=ungenügend).

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	60,8%	58,4%	63,2%	57,9%	64,5%	57,9%	63,5%	60,4%	67,1%	60,6%	60,6%	61,4%
3+4	32,7%	39,2%	31,2%	32,3%	30,7%	34,3%	31,6%	32,9%	27,9%	32,8%	31,9%	33,5%
5+6	2,5%	2,4%	2,9%	1,4%	2,0%	3,0%	1,8%	2,7%	3,1%	2,1%	2,8%	2,1%
nicht auswertbar	3,9%	0,0%	2,6%	8,5%	2,8%	4,8%	3,2%	3,9%	1,9%	4,5%	4,7%	3,0%
1+2+3	85,8%	86,4%	87,4%	82,8%	87,8%	84,4%	87,4%	85,8%	86,1%	85,9%	85,4%	86,5%
4+5+6	10,2%	13,6%	9,9%	8,8%	9,4%	10,8%	9,5%	10,2%	12,0%	9,6%	9,9%	10,5%
nicht auswertbar	3,9%	0,0%	2,6%	8,5%	2,8%	4,8%	3,2%	3,9%	1,9%	4,5%	4,7%	3,0%
Mittelwert	2,4	2,5	2,4	2,4	2,3	2,5	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4

2. Hat sich die Lebensqualität Ihrer Meinung nach in Düsseldorf in den letzten 5 Jahren...

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
Missing	2,7%	1,6%	2,6%	2,8%	2,8%	2,5%	1,8%	2,8%	3,2%	2,9%	2,3%	3,0%
eher verbessert	51,2%	39,2%	53,5%	51,9%	59,2%	44,2%	48,6%	52,0%	38,6%	54,9%	51,6%	51,1%
eher verschlechtert	25,1%	27,2%	24,2%	26,0%	22,1%	27,7%	26,1%	24,8%	20,3%	25,3%	24,6%	25,3%
kann ich nicht beurteilen	21,0%	32,0%	19,7%	19,3%	15,9%	25,6%	23,4%	20,5%	38,0%	16,9%	21,6%	20,5%

32

3. Wie beurteilen Sie Düsseldorf in Bezug auf die folgenden Eigenschaften?

Auf einer Schulnotenskala von 1 (=trifft voll und ganz zu) bis 6 (=trifft überhaupt nicht zu).

3.1 lebenslustig

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	54,1%	56,0%	55,8%	49,8%	59,1%	49,9%	59,5%	52,8%	56,3%	54,1%	54,2%	54,0%
3+4	34,6%	40,0%	35,8%	30,5%	32,5%	36,6%	33,8%	35,1%	38,6%	33,6%	35,7%	33,5%
5+6	2,1%	2,4%	2,0%	1,8%	2,0%	2,1%	1,4%	2,2%	0,6%	2,2%	2,4%	1,9%
nicht auswertbar	9,2%	1,6%	6,4%	17,9%	6,4%	11,4%	5,4%	10,0%	4,4%	10,1%	7,7%	10,6%
1+2+3	81,1%	86,4%	82,5%	76,8%	85,6%	77,4%	86,5%	80,0%	84,8%	81,1%	81,6%	80,4%
4+5+6	9,7%	12,0%	11,1%	5,3%	8,0%	11,2%	8,2%	10,1%	10,7%	8,9%	10,7%	8,9%
nicht auswertbar	9,2%	1,6%	6,4%	17,9%	6,4%	11,4%	5,4%	10,0%	4,4%	10,1%	7,7%	10,6%
Mittelwert	2,3	2,4	2,4	2,3	2,3	2,5	2,3	2,4	2,3	2,4	2,4	2,4

3.2 gastfreundlich

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	54,6%	55,2%	51,5%	61,8%	57,3%	52,2%	52,2%	55,3%	50,6%	57,3%	55,2%	54,2%
3+4	35,5%	34,4%	40,0%	26,0%	34,7%	36,3%	39,7%	34,4%	41,7%	33,5%	34,9%	35,7%
5+6	3,0%	8,0%	2,5%	1,8%	3,2%	2,8%	3,6%	2,8%	2,5%	2,8%	3,3%	2,7%
nicht auswertbar	7,0%	2,4%	6,0%	10,6%	4,8%	8,7%	4,5%	7,5%	5,0%	6,5%	6,6%	7,4%
1+2+3	82,0%	84,8%	81,1%	83,2%	85,0%	79,4%	83,3%	81,7%	84,1%	82,8%	81,3%	82,5%
4+5+6	11,1%	12,8%	12,9%	6,4%	10,2%	11,9%	12,2%	10,8%	10,7%	10,7%	12,1%	10,1%
nicht auswertbar	7,0%	2,4%	6,0%	10,6%	4,8%	8,7%	4,5%	7,5%	5,0%	6,5%	6,6%	7,4%
Mittelwert	2,4	2,5	2,5	2,2	2,4	2,5	2,5	2,4	2,5	2,4	2,4	2,4

3.3 vielfältig

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	61,6%	56,8%	64,8%	56,8%	66,3%	57,7%	65,3%	60,9%	60,1%	62,6%	60,6%	63,0%
3+4	28,9%	36,8%	28,4%	26,7%	27,3%	30,2%	28,8%	28,8%	32,9%	27,2%	30,1%	27,6%
5+6	2,1%	3,2%	2,1%	1,8%	0,8%	3,2%	1,8%	2,0%	3,1%	1,7%	2,7%	1,3%
nicht auswertbar	7,5%	3,2%	4,8%	14,8%	5,6%	8,9%	4,1%	8,3%	3,8%	8,5%	6,8%	8,2%
1+2+3	84,0%	84,8%	86,8%	78,2%	88,4%	80,4%	89,6%	82,8%	87,3%	83,7%	84,1%	84,1%
4+5+6	8,6%	12,0%	8,5%	7,1%	6,0%	10,7%	6,3%	8,9%	8,8%	7,8%	9,3%	7,8%
nicht auswertbar	7,5%	3,2%	4,8%	14,8%	5,6%	8,9%	4,1%	8,3%	3,8%	8,5%	6,8%	8,2%
Mittelwert	2,3	2,4	2,2	2,2	2,1	2,4	2,2	2,3	2,3	2,2	2,3	2,2

3.4 international

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	69,9%	80,8%	68,5%	68,0%	73,3%	67,0%	69,3%	70,1%	74,6%	69,7%	68,9%	71,1%
3+4	23,2%	16,8%	26,3%	20,3%	21,9%	24,7%	26,6%	22,6%	20,9%	22,8%	24,2%	22,4%
5+6	1,2%	1,6%	1,3%	0,8%	0,8%	1,5%	0,5%	1,3%	1,2%	1,2%	1,3%	0,8%
nicht auswertbar	5,7%	0,8%	4,0%	10,9%	4,0%	7,0%	3,6%	6,0%	3,2%	6,3%	5,6%	5,8%
1+2+3	88,9%	95,2%	90,1%	84,1%	91,6%	86,9%	90,0%	88,9%	91,7%	88,6%	88,6%	89,5%
4+5+6	5,4%	4,0%	6,0%	5,0%	4,4%	6,3%	6,4%	5,1%	5,0%	5,0%	5,8%	4,8%
nicht auswertbar	5,7%	0,8%	4,0%	10,9%	4,0%	7,0%	3,6%	6,0%	3,2%	6,3%	5,6%	5,8%
Mittelwert	1,5	1,9	2,1	2,0	2,0	2,1	2,1	2,0	1,5	2,0	1,5	2,0

3.5 reizvolles Stadtbild

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	62,6%	62,4%	62,0%	64,5%	63,1%	62,3%	61,7%	62,9%	57,6%	64,7%	63,4%	61,6%
3+4	29,6%	34,4%	30,4%	26,7%	31,1%	28,6%	32,9%	29,1%	34,2%	28,8%	29,1%	30,4%
5+6	3,9%	2,4%	4,9%	2,1%	2,2%	5,4%	4,5%	3,7%	6,3%	2,8%	4,2%	3,8%
nicht auswertbar	3,8%	0,8%	2,6%	6,7%	3,6%	3,7%	0,9%	4,3%	1,9%	3,7%	3,4%	4,2%
1+2+3	83,1%	85,6%	82,5%	84,9%	85,2%	81,7%	82,4%	83,6%	79,1%	85,8%	83,9%	82,3%
4+5+6	13,0%	13,6%	14,8%	8,4%	11,2%	14,6%	16,7%	12,1%	19,0%	10,4%	12,8%	13,5%
nicht auswertbar	3,8%	0,8%	2,6%	6,7%	3,6%	3,7%	0,9%	4,3%	1,9%	3,7%	3,4%	4,2%
Mittelwert	2,3	2,3	2,4	2,2	2,3	2,4	2,4	2,3	2,5	2,2	2,3	2,3

3.6 hoher Freizeitwert

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	50,3%	44,0%	51,3%	51,2%	52,3%	49,0%	51,3%	50,2%	57,6%	48,9%	53,3%	47,1%
3+4	39,4%	50,4%	41,7%	30,2%	40,7%	38,4%	41,9%	39,0%	33,5%	40,3%	37,7%	41,4%
5+6	3,8%	4,8%	3,4%	3,9%	2,2%	5,0%	5,0%	3,3%	6,3%	3,0%	3,0%	4,6%
nicht auswertbar	6,5%	0,8%	3,6%	14,7%	4,8%	7,6%	1,9%	7,4%	2,5%	7,7%	6,0%	6,9%
1+2+3	80,2%	79,2%	82,9%	75,8%	83,6%	78,0%	82,8%	80,0%	83,5%	80,0%	81,6%	79,0%
4+5+6	13,3%	20,0%	13,5%	9,5%	11,6%	14,4%	15,4%	12,5%	13,9%	12,3%	12,4%	14,0%
nicht auswertbar	6,5%	0,8%	3,6%	14,7%	4,8%	7,6%	1,9%	7,4%	2,5%	7,7%	6,0%	6,9%
Mittelwert	2,5	2,7	2,5	2,4	2,5	2,5	2,6	2,5	2,5	2,5	2,5	2,6

3.7 zukunftsorientiert

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	47,4%	48,8%	48,7%	44,9%	55,7%	40,3%	43,3%	48,6%	51,2%	47,8%	47,3%	47,6%
3+4	35,6%	36,8%	38,7%	28,1%	31,3%	39,6%	42,4%	34,0%	32,9%	34,9%	37,3%	34,2%
5+6	3,9%	6,4%	3,7%	3,5%	3,2%	4,7%	5,5%	3,6%	5,0%	4,0%	3,7%	4,0%
nicht auswertbar	13,0%	8,0%	8,9%	23,5%	9,8%	15,5%	9,1%	13,7%	10,8%	13,4%	11,6%	14,2%
1+2+3	74,1%	78,4%	76,9%	66,7%	79,8%	69,4%	74,4%	74,3%	72,1%	74,9%	75,8%	72,7%
4+5+6	12,8%	13,6%	14,2%	9,8%	10,4%	15,2%	16,8%	11,9%	17,0%	11,8%	12,5%	13,1%
nicht auswertbar	13,0%	8,0%	8,9%	23,5%	9,8%	15,5%	9,1%	13,7%	10,8%	13,4%	11,6%	14,2%
Mittelwert	2,5	2,6	2,5	2,4	2,4	2,6	2,7	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5

3.8 wirtschaftskräftig

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	59,3%	63,2%	59,5%	58,2%	67,9%	52,2%	56,8%	60,4%	65,2%	58,3%	58,4%	60,5%
3+4	27,0%	25,6%	28,9%	22,8%	22,7%	30,7%	34,7%	24,9%	20,9%	27,2%	29,1%	25,1%
5+6	3,5%	4,8%	3,4%	3,2%	2,4%	4,4%	2,3%	3,8%	4,5%	3,8%	4,0%	3,0%
nicht auswertbar	10,2%	6,4%	8,1%	15,8%	7,0%	12,6%	6,3%	11,0%	9,5%	10,6%	8,6%	11,4%
1+2+3	78,6%	81,6%	79,3%	76,4%	83,8%	74,4%	81,6%	78,1%	79,1%	78,3%	79,6%	78,2%
4+5+6	11,2%	12,0%	12,5%	7,8%	9,2%	12,9%	12,2%	11,0%	11,5%	11,1%	11,9%	10,4%
nicht auswertbar	10,2%	6,4%	8,1%	15,8%	7,0%	12,6%	6,3%	11,0%	9,5%	10,6%	8,6%	11,4%
Mittelwert	2,3	2,3	2,3	2,2	2,1	2,5	2,4	2,3	2,2	2,3	2,3	2,3

34

3.9 tolerant

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	36,7%	29,6%	35,4%	42,8%	39,7%	33,8%	34,3%	37,3%	38,0%	37,6%	35,5%	38,2%
3+4	47,3%	56,0%	50,4%	36,5%	46,3%	48,3%	53,1%	46,1%	44,3%	47,4%	48,3%	46,0%
5+6	7,0%	10,4%	7,9%	3,9%	6,8%	7,3%	7,2%	6,9%	11,4%	5,8%	7,9%	6,1%
nicht auswertbar	9,1%	4,0%	6,4%	16,9%	7,0%	10,6%	5,5%	9,7%	6,3%	9,3%	8,4%	9,7%
1+2+3	71,5%	72,0%	71,7%	70,9%	74,8%	68,4%	70,3%	72,0%	72,2%	72,8%	69,5%	73,6%
4+5+6	19,5%	24,0%	22,0%	12,3%	18,0%	21,0%	24,3%	18,3%	21,5%	18,0%	22,2%	16,7%
nicht auswertbar	9,1%	4,0%	6,4%	16,9%	7,0%	10,6%	5,5%	9,7%	6,3%	9,3%	8,4%	9,7%
Mittelwert	2,8	3,0	2,9	2,6	2,8	2,9	2,9	2,8	2,9	2,8	2,9	2,8

3.10 provinziell

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	13,8%	9,6%	13,3%	17,2%	13,6%	14,2%	11,3%	14,7%	13,9%	13,4%	15,4%	12,5%
3+4	38,0%	48,8%	38,6%	31,9%	38,8%	37,3%	41,4%	37,1%	39,2%	37,4%	36,4%	39,5%
5+6	29,3%	28,8%	34,9%	16,8%	31,4%	27,3%	36,1%	27,4%	36,1%	26,7%	29,6%	29,1%
nicht auswertbar	18,9%	12,8%	13,2%	34,1%	16,2%	21,2%	11,3%	20,9%	10,8%	22,5%	18,6%	18,8%
1+2+3	36,5%	36,0%	36,9%	36,5%	36,3%	36,9%	36,5%	36,7%	37,3%	8,7%	37,4%	35,9%
4+5+6	44,6%	51,2%	49,9%	29,4%	47,5%	41,9%	52,3%	42,5%	51,9%	48,7%	44,0%	45,3%
nicht auswertbar	18,9%	12,8%	13,2%	34,1%	16,2%	21,2%	11,3%	20,9%	10,8%	22,5%	18,6%	18,8%
Mittelwert	3,9	4,0	4,0	3,6	3,9	3,9	4,0	3,9	4,0	3,9	3,9	3,9

3.11 familienfreundlich

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadtrand
1+2	18,9%	22,4%	17,4%	21,1%	20,3%	17,7%	28,0%	16,5%	25,3%	18,3%	18,2%	19,6%
3+4	52,9%	55,2%	56,1%	46,0%	54,0%	52,4%	54,0%	52,9%	45,5%	54,8%	53,3%	52,9%
5+6	12,1%	12,0%	13,2%	9,8%	10,2%	13,7%	15,3%	11,3%	10,1%	11,9%	10,1%	14,1%
nicht auswertbar	16,0%	10,4%	13,4%	23,2%	15,5%	16,2%	2,7%	19,4%	19,0%	15,1%	18,4%	13,5%
1+2+3	52,7%	60,0%	52,4%	51,3%	52,8%	52,9%	62,2%	50,4%	55,0%	52,8%	51,6%	54,0%
4+5+6	31,2%	29,6%	34,3%	25,6%	31,7%	30,9%	35,1%	30,3%	25,9%	32,1%	30,0%	32,4%
nicht auswertbar	16,0%	10,4%	13,4%	23,2%	15,5%	16,2%	2,7%	19,4%	19,0%	15,1%	18,4%	13,5%
Mittelwert	3,3	3,2	3,4	3,2	3,3	3,3	3,2	3,3	3,1	3,3	3,3	3,3

Frage 3 Ranking

	Mittelwert
international	1,5
wirtschaftskräftig	2,3
vielfältig	2,3
lebenslustig	2,3
reizvolles Stadtbild	2,3
gastfreundlich	2,4
zukunftsorientiert	2,5
hoher Freizeitwert	2,5
tolerant	2,8
familienfreundlich	3,3
provinziell	3,9

4. Welche drei Begriffe bringen Sie am ehesten mit der Landeshauptstadt Düsseldorf in Verbindung? Maximal 3 Nennungen.

	Gesamt	Alter			
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	
Messestadt	77,3%	Messestadt 64,0%	Messestadt 76,9%	Messestadt 82,8%	
Modestadt	64,0%	Modestadt 53,6%	Modestadt 65,0%	Modestadt 66,7%	
Längste Theke der Welt	50,4%	Längste Theke der Welt 53,6%	Längste Theke der Welt 54,9%	Kunst- und Kulturstadt 39,3%	
Kunst- und Kulturstadt	32,6%	Kunst- und Kulturstadt 33,6%	Kunst- und Kulturstadt 29,1%	Längste Theke der Welt 37,5%	
Universitätsstadt	23,1%	Universitätsstadt 22,4%	Universitätsstadt 18,6%	Universitätsstadt 33,3%	
Stadt der Werbung	15,4%	Industrie- u. Chemiestandort 14,4%	Stadt der Werbung 16,9%	Banken- und Börsenstandort 20,7%	
Banken- u. Börsenstandort	11,0%	Stadt der Werbung 14,4%	Intern. Wirtschaftszentrum 9,1%	Intern. Wirtschaftszentrum 14,0%	
Intern. Wirtschaftszentrum	10,4%	Dienstleistungsmetropole 8,8%	Dienstleistungsmetropole 8,5%	Stadt der Werbung 13,0%	
Dienstleistungsmetropole	7,7%	Sportstadt 8,8%	Banken- und Börsenstandort 8,2%	Industrie- u. Chemiestandort 8,8%	
Industrie- u. Chemiestandort	7,1%	Intern. Wirtschaftszentrum 8,0%	Industrie- u. Chemiestandort 5,0%	Sportstadt 6,0%	
Sportstadt	5,5%	Banken- und Börsenstandort 4,0%	Sportstadt 4,8%	Dienstleistungsmetropole 5,3%	
Andere	2,7%	andere 4,0%	andere 3,3%	andere 1,1%	
nicht auswertbar	0,3%	Keine Angabe 0,0%	Keine Angabe 0,2%	Keine Angabe 0,4%	

Mehrfachnennungen möglich.

Geschlecht		Befragte			
weiblich	männlich	mit Kindern unter 18 Jahren		ohne Kinder unter 18 Jahren	
Messestadt 76,9%	Messestadt 77,1%	Messestadt 73,4%	Messestadt 77,9%	Messestadt 77,9%	
Modestadt 65,0%	Modestadt 62,7%	Modestadt 60,8%	Modestadt 64,7%	Modestadt 64,7%	
Längste Theke der Welt 48,7%	Längste Theke der Welt 51,6%	Längste Theke der Welt 54,1%	Längste Theke der Welt 48,9%	Längste Theke der Welt 48,9%	
Kunst- und Kulturstadt 36,2%	Kunst- und Kulturstadt 28,7%	Kunst- und Kulturstadt 30,2%	Kunst- und Kulturstadt 33,4%	Kunst- und Kulturstadt 33,4%	
Universitätsstadt 26,8%	Universitätsstadt 18,7%	Universitätsstadt 21,6%	Universitätsstadt 23,3%	Universitätsstadt 23,3%	
Stadt der Werbung 13,7%	Stadt der Werbung 17,5%	Stadt der Werbung 17,1%	Stadt der Werbung 15,0%	Stadt der Werbung 15,0%	
Banken- und Börsenstandort 10,1%	Banken- und Börsenstandort 12,0%	Banken- und Börsenstandort 9,0%	Banken- und Börsenstandort 11,5%	Banken- und Börsenstandort 11,5%	
Intern. Wirtschaftszentrum 9,8%	Intern. Wirtschaftszentrum 11,2%	Intern. Wirtschaftszentrum 7,7%	Intern. Wirtschaftszentrum 11,2%	Intern. Wirtschaftszentrum 11,2%	
Industrie- u. Chemiestandort 7,1%	Dienstleistungsmetropole 9,6%	Sportstadt 5,9%	Dienstleistungsmetropole 8,4%	Dienstleistungsmetropole 8,4%	
Dienstleistungsmetropole 6,0%	Industrie- u. Chemiestandort 7,2%	Dienstleistungsmetropole 5,4%	Industrie- u. Chemiestandort 8,0%	Industrie- u. Chemiestandort 8,0%	
Sportstadt 4,3%	Sportstadt 7,0%	Industrie- u. Chemiestandort 4,1%	Sportstadt 5,4%	Sportstadt 5,4%	
andere 2,8%	andere 2,6%	andere 2,3%	andere 2,9%	andere 2,9%	
Keine Angabe 0,2%	Keine Angabe 0,2%	Keine Angabe 0,5%	Keine Angabe 0,1%	Keine Angabe 0,1%	

36

Wohndauer		Wohnort			
Neu Zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich		Stadttrand	
Modestadt 63,9%	Messestadt 82,0%	Messestadt 77,0%	Messestadt 77,6%	Messestadt 77,6%	
Messestadt 63,3%	Modestadt 65,3%	Modestadt 64,8%	Modestadt 63,5%	Modestadt 63,5%	
Längste Theke der Welt 48,1%	Längste Theke der Welt 49,5%	Längste Theke der Welt 51,2%	Längste Theke der Welt 50,0%	Längste Theke der Welt 50,0%	
Kunst- und Kulturstadt 32,3%	Kunst- und Kulturstadt 32,9%	Kunst- und Kulturstadt 35,0%	Kunst- und Kulturstadt 29,8%	Kunst- und Kulturstadt 29,8%	
Universitätsstadt 20,3%	Universitätsstadt 23,5%	Universitätsstadt 21,1%	Universitätsstadt 24,9%	Universitätsstadt 24,9%	
Intern. Wirtschaftszentrum 10,1%	Stadt der Werbung 15,7%	Stadt der Werbung 18,3%	Stadt der Werbung 12,5%	Stadt der Werbung 12,5%	
Dienstleistungsmetropole 9,5%	Banken- und Börsenstandort 12,0%	Banken- und Börsenstandort 9,4%	Banken- und Börsenstandort 12,4%	Banken- und Börsenstandort 12,4%	
Industrie- u. Chemiestandort 9,5%	Intern. Wirtschaftszentrum 11,1%	Intern. Wirtschaftszentrum 9,2%	Intern. Wirtschaftszentrum 11,8%	Intern. Wirtschaftszentrum 11,8%	
Banken- und Börsenstandort 9,5%	Dienstleistungsmetropole 7,4%	Dienstleistungsmetropole 8,1%	Industrie- u. Chemiestandort 9,1%	Industrie- u. Chemiestandort 9,1%	
Stadt der Werbung 8,2%	Industrie- u. Chemiestandort 6,7%	Sportstadt 6,0%	Dienstleistungsmetropole 7,2%	Dienstleistungsmetropole 7,2%	
Sportstadt 4,4%	Sportstadt 6,1%	Industrie- u. Chemiestandort 5,3%	Sportstadt 4,9%	Sportstadt 4,9%	
andere 3,2%	andere 2,0%	andere 3,4%	andere 2,1%	andere 2,1%	
Keine Angabe 0,0%	Keine Angabe 0,1%	Keine Angabe 0,0%	Keine Angabe 0,0%	Keine Angabe 0,0%	

5. Bitte geben Sie an, ob Sie im Allgemeinen mit den folgenden öffentlichen Dienstleistungen in Düsseldorf sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

5.1 Öffentlicher Nahverkehr in der Stadt, z.B. Bus, Straßenbahn oder U-Bahn

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neu-zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	65,9%	56,0%	64,8%	73,7%	67,9%	64,5%	62,2%	67,3%	74,1%	63,4%	70,5%	61,6%
3+4	29,3%	41,6%	30,2%	21,1%	26,9%	31,3%	32,5%	28,3%	22,8%	31,6%	25,3%	33,3%
nicht auswertbar	4,7%	2,4%	5,0%	5,3%	5,2%	4,2%	5,5%	4,5%	3,2%	5,0%	4,1%	5,2%

5.2 Schulen

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neu-zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	34,8%	40,0%	33,8%	35,1%	35,7%	34,0%	48,2%	31,2%	23,4%	36,6%	31,9%	37,8%
3+4	22,7%	31,2%	25,0%	12,7%	22,9%	22,4%	36,5%	19,0%	17,7%	23,9%	19,5%	25,9%
nicht auswertbar	42,5%	28,8%	41,2%	52,3%	41,4%	43,7%	15,4%	49,8%	58,8%	39,4%	48,6%	36,3%

5.3 Medizinische Versorgungsdienstleistungen in Krankenhäusern

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neu-zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	71,4%	60,0%	70,2%	79,3%	74,5%	68,9%	76,6%	70,3%	59,5%	74,5%	68,1%	74,7%
3+4	15,0%	16,8%	16,3%	11,3%	13,8%	16,0%	14,9%	14,8%	14,6%	15,2%	14,1%	16,2%
nicht auswertbar	13,6%	23,2%	13,5%	9,5%	11,6%	15,1%	8,6%	14,9%	25,9%	10,3%	17,8%	9,2%

37

5.4 Medizinische Versorgungsdienstleistungen bei Ärzten (in freien Arztpraxen, nicht in Krankenhäusern)

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neu-zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	78,4%	70,4%	77,9%	83,5%	79,7%	77,5%	80,2%	78,2%	77,8%	79,5%	80,3%	76,8%
3+4	17,8%	24,8%	18,2%	14,0%	16,5%	19,0%	17,6%	17,7%	18,4%	16,9%	16,1%	19,6%
nicht auswertbar	3,7%	4,8%	4,1%	2,5%	3,8%	3,5%	2,3%	4,1%	3,8%	3,6%	3,5%	3,7%

5.5 Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neu-zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	75,9%	73,6%	76,6%	76,5%	77,1%	75,3%	71,2%	77,5%	79,7%	76,9%	74,1%	77,8%
3+4	21,1%	24,8%	21,9%	16,8%	20,5%	21,3%	27,9%	19,1%	19,6%	19,7%	23,8%	18,4%
nicht auswertbar	3,0%	1,6%	1,5%	6,7%	2,4%	3,4%	0,9%	3,4%	0,6%	3,4%	2,0%	3,8%

5.6 Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neu-zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	49,8%	44,8%	52,7%	46,3%	54,5%	46,0%	54,9%	48,7%	48,7%	52,4%	46,5%	52,9%
3+4	21,6%	38,4%	21,4%	14,0%	20,1%	22,9%	30,2%	19,3%	20,9%	19,8%	20,5%	23,0%
nicht auswertbar	28,6%	16,8%	25,9%	39,6%	25,5%	31,1%	14,9%	32,1%	30,3%	27,8%	33,0%	24,2%

5.7 Kinos

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neu-zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	67,5%	83,2%	76,3%	40,7%	67,1%	68,0%	86,1%	62,8%	75,9%	63,4%	69,6%	65,4%
3+4	11,2%	14,4%	11,3%	9,5%	10,2%	12,1%	7,7%	12,1%	16,5%	10,1%	11,3%	11,2%
nicht auswertbar	21,4%	2,4%	12,4%	49,9%	22,7%	19,9%	6,4%	25,1%	7,6%	26,6%	19,1%	23,4%

5.8 Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neu-zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	88,0%	90,4%	88,8%	86,0%	88,5%	87,9%	90,6%	87,7%	89,8%	88,2%	89,1%	87,1%
3+4	4,6%	4,0%	5,0%	3,9%	4,8%	4,3%	4,1%	4,6%	2,6%	4,1%	4,1%	4,9%
nicht auswertbar	7,4%	5,6%	6,2%	10,2%	6,6%	7,8%	5,5%	7,7%	7,6%	7,7%	6,8%	8,0%

5.9 Öffentlicher Zugang zum Internet wie Internetcafes oder in Büchereien

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neu-zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	38,4%	55,2%	41,1%	24,5%	39,9%	37,3%	41,4%	37,9%	44,9%	36,4%	40,0%	36,9%
3+4	12,2%	18,4%	12,9%	7,4%	15,5%	8,9%	12,2%	12,0%	14,6%	11,1%	11,6%	12,9%
nicht auswertbar	49,4%	26,4%	46,0%	68,1%	44,6%	53,8%	46,4%	50,1%	40,5%	52,5%	48,4%	50,2%

38

5.10 Internetzugang zu Hause

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neu-zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	63,9%	84,8%	76,2%	26,7%	68,0%	60,2%	86,0%	58,2%	79,1%	58,6%	63,2%	65,2%
3+4	4,9%	5,6%	5,1%	3,9%	5,0%	4,8%	5,0%	4,9%	6,3%	4,1%	5,3%	4,4%
nicht auswertbar	31,2%	9,6%	18,6%	69,5%	26,9%	35,0%	9,0%	36,8%	14,6%	37,3%	31,5%	30,5%

6. Was kennzeichnet Ihrer Meinung nach eine familien- und kinderfreundliche Stadt?

	Gesamt	Alter			
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	
Bezahlbarer Wohnraum für Familien	45,5%	Bezahlbarer Wohnraum für Familien 45,6%	Bezahlbarer Wohnraum für Familien 48,7%	Bezahlbarer Wohnraum für Familien 39,3%	
Ausreichende Hortplätze und andere Angebote für die Nachmittagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter	31,6%	Guter Zustand/ Sauberkeit auf Spielplätzen und in Grünanlagen 43,2%	Ausreichende Hortplätze und andere Angebote für die Nachmittagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter 35,3%	Sicherheit für Kinder auf den Strassen 30,2%	
Guter Zustand/ Sauberkeit auf Spielplätzen und in Grünanlagen	31,5%	Ausreichende Hortplätze und andere Angebote für die Nachmittagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter 34,4%	Guter Zustand/ Sauberkeit auf Spielplätzen und in Grünanlagen 30,9%	Guter Zustand/ Sauberkeit auf Spielplätzen und in Grünanlagen 28,8%	
Sicherheit für Kinder auf den Strassen	29,7%	Bedarfsgerechte Mittagsbetreuung in Kindergarten/ Schule 30,4%	Sicherheit für Kinder auf den Strassen 29,9%	Weiß nicht, kann nicht beurteilen 26,3%	
Niedrigere Eintrittspreise für Familien mit Kindern für öffentliche Sport- und Freizeiteinrichtungen (Schwimmbäder etc.)	25,7%	Niedrigere Eintrittspreise für Familien mit Kindern für öffentliche Sport- und Freizeiteinrichtungen (Schwimmbäder etc.) 28,0%	Niedrigere Eintrittspreise für Familien mit Kindern für öffentliche Sport- und Freizeiteinrichtungen (Schwimmbäder etc.) 25,6%	Niedrigere Eintrittspreise für Familien mit Kindern für öffentliche Sport- und Freizeiteinrichtungen (Schwimmbäder etc.) 24,2%	
Bedarfsgerechte Mittagsbetreuung in Kindergarten/ Schule	22,3%	Sicherheit für Kinder auf den Strassen 27,2%	Bedarfsgerechte Mittagsbetreuung in Kindergarten/ Schule 23,4%	Ausreichende Hortplätze und andere Angebote für die Nachmittagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter 23,2%	
Ortsnahe Jugendfreizeiteinrichtungen	19,9%	Sport- und Freizeitangebote für Familien und Kinder 26,4%	Ortsnahe Jugendfreizeiteinrichtungen 21,4%	Bedarfsgerechte Mittagsbetreuung in Kindergarten/ Schule 16,8%	
Sport- und Freizeitangebote für Familien und Kinder	19,5%	Ortsnahe Jugendfreizeiteinrichtungen 24,0%	Sport- und Freizeitangebote für Familien und Kinder 20,8%	Genügend Plätze in offenen Ganztagsschulen 15,8%	
Genügend Plätze in offenen Ganztagsschulen	17,5%	Genügend Plätze in offenen Ganztagsschulen 19,2%	Genügend Plätze in offenen Ganztagsschulen 18,1%	Umfassende Informationen über kommunale Angebote für Familien 15,4%	
Umfassende Informationen über kommunale Angebote für Familien	14,2%	Umfassende Informationen über kommunale Angebote für Familien 12,0%	Umfassende Informationen über kommunale Angebote für Familien 14,1%	Ortsnahe Jugendfreizeiteinrichtungen 15,1%	
Weiß nicht, kann nicht beurteilen	13,2%	Intensives Eingehen auf die Interessen von Familien und Kindern in den städtischen Ämtern 12,0%	Intensives Eingehen auf die Interessen von Familien und Kindern in den städtischen Ämtern 12,2%	Intensives Eingehen auf die Interessen von Familien und Kindern in den städtischen Ämtern 13,3%	
Intensives Eingehen auf die Interessen von Familien und Kindern in den städtischen Ämtern	12,7%	Kinder nach eigener Meinung fragen/ an Entscheidungen beteiligen 4,8%	Weiß nicht, kann nicht beurteilen 9,3%	Sport- und Freizeitangebote für Familien und Kinder 13,3%	
Kinder nach eigener Meinung fragen/ an Entscheidungen beteiligen	6,9%	Weiß nicht, kann nicht beurteilen 3,2%	Kinder nach eigener Meinung fragen/ an Entscheidungen beteiligen 8,4%	Sonstiges 6,7%	
Sonstiges	5,8%	Sonstiges 2,4%	Sonstiges 6,0%	Kinder nach eigener Meinung fragen/ an Entscheidungen beteiligen 4,6%	
Keine Angabe	0,9%	Keine Angabe 0,8%	Keine Angabe 0,6%	Keine Angabe 1,1%	

Mehrfachnennungen möglich.

noch 6.

Geschlecht				Befragte			
weiblich		männlich		mit Kindern unter 18 Jahren		ohne Kinder unter 18 Jahren	
Bezahlbarer Wohnraum für Familien	45,8%	Bezahlbarer Wohnraum für Familien	45,4%	Bezahlbarer Wohnraum für Familien	52,7%	Bezahlbarer Wohnraum für Familien	43,9%
Ausreichende Hortplätze und andere Angebote für die Nachmittagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter	33,4%	Guter Zustand/ Sauberkeit auf Spielplätzen und in Grünanlagen	31,1%	Sicherheit für Kinder auf den Strassen	39,6%	Ausreichende Hortplätze und andere Angebote für die Nachmittagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter	32,4%
Guter Zustand/ Sauberkeit auf Spielplätzen und in Grünanlagen	32,1%	Ausreichende Hortplätze und andere Angebote für die Nachmittagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter	29,9%	Guter Zustand/ Sauberkeit auf Spielplätzen und in Grünanlagen	38,3%	Guter Zustand/ Sauberkeit auf Spielplätzen und in Grünanlagen	30,0%
Sicherheit für Kinder auf den Strassen	30,0%	Sicherheit für Kinder auf den Strassen	29,5%	Niedrigere Eintrittspreise für Familien mit Kindern für öffentliche Sport- und Freizeiteinrichtungen (Schwimmbäder etc.)	37,4%	Sicherheit für Kinder auf den Strassen	27,2%
Niedrigere Eintrittspreise für Familien mit Kindern für öffentliche Sport- und Freizeiteinrichtungen (Schwimmbäder etc.)	26,8%	Niedrigere Eintrittspreise für Familien mit Kindern für öffentliche Sport- und Freizeiteinrichtungen (Schwimmbäder etc.)	24,1%	Ausreichende Hortplätze und andere Angebote für die Nachmittagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter	29,3%	Niedrigere Eintrittspreise für Familien mit Kindern für öffentliche Sport- und Freizeiteinrichtungen (Schwimmbäder etc.)	22,4%
Bedarfsgerechte Mittagsbetreuung in Kindergarten/ Schule	24,5%	Bedarfsgerechte Mittagsbetreuung in Kindergarten/ Schule	20,1%	Sport- und Freizeitangebote für Familien und Kinder	25,2%	Bedarfsgerechte Mittagsbetreuung in Kindergarten/ Schule	22,0%
Sport- und Freizeitangebote für Familien und Kinder	20,6%	Ortsnahe Jugendfreizeiteinrichtungen	19,5%	Bedarfsgerechte Mittagsbetreuung in Kindergarten/ Schule	23,9%	Ortsnahe Jugendfreizeiteinrichtungen	19,1%
Ortsnahe Jugendfreizeiteinrichtungen	20,4%	Sport- und Freizeitangebote für Familien und Kinder	18,1%	Ortsnahe Jugendfreizeiteinrichtungen	23,4%	Genügend Plätze in offenen Ganztagschulen	19,0%
Genügend Plätze in offenen Ganztagschulen	17,8%	Genügend Plätze in offenen Ganztagschulen	17,5%	Umfassende Informationen über kommunale Angebote für Familien	17,1%	Sport- und Freizeitangebote für Familien und Kinder	17,9%
Umfassende Informationen über kommunale Angebote für Familien	15,5%	Intensives Eingehen auf die Interessen von Familien und Kindern in den städtischen Ämtern	13,5%	Intensives Eingehen auf die Interessen von Familien und Kindern in den städtischen Ämtern	13,1%	Weiß nicht, kann nicht beurteilen	16,4%
Weiß nicht, kann nicht beurteilen	13,1%	Weiß nicht, kann nicht beurteilen	13,3%	Genügend Plätze in offenen Ganztagschulen	12,6%	Umfassende Informationen über kommunale Angebote für Familien	13,3%
Intensives Eingehen auf die Interessen von Familien und Kindern in den städtischen Ämtern	11,7%	Umfassende Informationen über kommunale Angebote für Familien	12,7%	Kinder nach eigener Meinung fragen/ an Entscheidungen beteiligen	10,4%	Intensives Eingehen auf die Interessen von Familien und Kindern in den städtischen Ämtern	12,4%
Kinder nach eigener Meinung fragen/ an Entscheidungen beteiligen	7,6%	Kinder nach eigener Meinung fragen/ an Entscheidungen beteiligen	6,2%	Sonstiges	8,6%	Kinder nach eigener Meinung fragen/ an Entscheidungen beteiligen	6,1%
Sonstiges	6,2%	Sonstiges	5,2%	Weiß nicht, kann nicht beurteilen	1,4%	Sonstiges	4,9%
Keine Angabe	0,7%	Keine Angabe	0,8%	Keine Angabe	0,9%	Keine Angabe	0,7%

noch 6.

	Wohndauer		Wohnort	
	Neu Zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadtrand
Bezahlbarer Wohnraum für Familien	39,9%	47,0%	47,3%	44,1%
Guter Zustand/ Sauberkeit auf Spielplätzen und in Grünanlagen	37,3%	30,2%	32,8%	31,7%
Ausreichende Hortplätze und andere Angebote für die Nachmittagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter	36,7%	29,8%	31,3%	30,4%
Sicherheit für Kinder auf den Strassen	34,2%	29,5%	29,8%	29,7%
Sport- und Freizeitangebote für Familien und Kinder	28,5%	25,8%	25,5%	26,0%
Bedarfsgerechte Mittagsbetreuung in Kindergarten/ Schule	26,6%	21,8%	21,8%	23,2%
Niedrigere Eintrittspreise für Familien mit Kindern für öffentliche Sport- und Freizeiteinrichtungen (Schwimmbäder etc.)	23,4%	21,0%	20,5%	21,3%
Genügend Plätze in offenen Ganztagschulen	18,4%	17,7%	18,0%	19,4%
Umfassende Informationen über kommunale Angebote für Familien	16,5%	17,5%	17,8%	17,3%
Ortsnahe Jugendfreizeiteinrichtungen	15,2%	14,8%	14,6%	13,9%
Intensives Eingehen auf die Interessen von Familien und Kindern in den städtischen Ämtern	10,1%	14,7%	12,9%	13,3%
Kinder nach eigener Meinung fragen/ an Entscheidungen beteiligen	6,3%	13,2%	12,0%	13,1%
Sonstiges	6,3%	6,9%	6,9%	7,0%
Weiß nicht, kann nicht beurteilen	6,3%	6,1%	6,6%	5,1%
Keine Angabe	0,6%	0,7%	0,8%	0,8%

7. Bitte geben Sie an, ob Sie den folgenden Aussagen sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

7.1 Es ist leicht, in Düsseldorf eine gute Arbeitsstelle zu finden

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	24,2%	40,8%	26,5%	12,3%	29,7%	19,5%	29,3%	23,1%	38,0%	20,8%	25,5%	23,2%
3+4	50,3%	52,0%	53,3%	42,1%	49,2%	51,2%	51,3%	50,0%	45,6%	50,2%	47,8%	52,9%
nicht auswertbar	25,5%	7,2%	20,2%	45,6%	21,1%	29,3%	19,4%	26,9%	16,5%	29,1%	26,6%	24,0%

7.2 Die Ausländer, die in Düsseldorf leben, sind gut integriert.

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	29,9%	36,0%	31,2%	25,0%	31,1%	28,7%	32,4%	29,3%	31,6%	28,6%	32,5%	27,4%
3+4	51,5%	54,4%	51,9%	49,1%	54,1%	49,2%	50,9%	51,5%	48,7%	53,2%	49,0%	54,0%
nicht auswertbar	18,7%	9,6%	16,9%	26,0%	14,9%	22,0%	16,7%	19,1%	19,7%	18,2%	18,6%	18,7%

7.3 Es ist leicht, in Düsseldorf eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	12,4%	11,2%	13,4%	11,3%	13,2%	11,7%	12,7%	12,4%	13,9%	12,7%	12,8%	12,0%
3+4	79,6%	87,2%	81,7%	71,2%	78,9%	80,1%	84,2%	78,2%	82,3%	77,5%	79,7%	79,5%
nicht auswertbar	8,0%	1,6%	4,9%	17,5%	7,8%	8,1%	3,2%	9,3%	3,8%	9,8%	7,5%	8,5%

42

7.4 Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Düsseldorf wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	47,1%	34,4%	48,6%	50,2%	49,8%	45,1%	48,6%	47,2%	50,0%	47,4%	47,5%	47,3%
3+4	33,5%	41,6%	34,7%	26,3%	33,3%	33,4%	35,6%	32,7%	29,1%	33,8%	31,3%	35,6%
nicht auswertbar	19,4%	24,0%	16,7%	23,5%	16,9%	21,5%	15,8%	20,2%	20,9%	19,0%	21,2%	17,1%

7.5 Luftverschmutzung ist ein großes Problem in Düsseldorf

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	59,7%	62,4%	58,3%	60,3%	59,5%	59,7%	57,7%	60,1%	58,2%	59,6%	61,9%	57,4%
3+4	31,0%	30,4%	34,0%	26,0%	33,3%	29,3%	33,8%	30,5%	32,9%	31,3%	29,1%	33,1%
nicht auswertbar	9,3%	7,2%	7,8%	13,7%	7,2%	11,0%	8,6%	9,5%	8,9%	9,3%	9,0%	9,5%

7.6 Lärm ist ein großes Problem in Düsseldorf

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	56,0%	55,2%	56,6%	53,7%	56,2%	55,6%	53,1%	56,6%	59,5%	54,6%	57,8%	54,2%
3+4	37,4%	43,2%	38,0%	34,7%	38,7%	36,5%	40,1%	36,8%	37,3%	37,9%	36,4%	38,4%
nicht auswertbar	6,6%	1,6%	5,5%	11,6%	5,0%	8,0%	6,8%	6,5%	3,1%	7,4%	5,8%	7,5%

7.7 Düsseldorf ist eine saubere Stadt

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	61,9%	64,8%	63,8%	57,5%	64,0%	60,4%	68,0%	60,6%	70,9%	59,9%	61,7%	62,4%
3+4	35,7%	33,6%	34,7%	38,2%	33,5%	37,5%	30,7%	37,0%	27,8%	37,5%	36,2%	35,2%
nicht auswertbar	2,3%	1,6%	1,6%	4,3%	2,4%	2,2%	1,4%	2,5%	1,2%	2,7%	2,1%	2,5%

7.8 Die Stadt Düsseldorf geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	38,7%	36,8%	39,1%	38,9%	47,9%	30,7%	40,1%	38,6%	33,5%	40,0%	37,0%	40,9%
3+4	36,0%	40,8%	38,2%	29,1%	31,1%	40,4%	36,9%	35,7%	35,4%	36,5%	35,8%	36,1%
nicht auswertbar	25,3%	22,4%	22,8%	32,0%	20,9%	29,0%	23,0%	25,6%	31,0%	23,5%	27,2%	23,0%

7.9 Sie sind zufrieden, in Düsseldorf zu wohnen

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
1+2	90,4%	88,8%	89,7%	94,0%	93,2%	88,3%	89,2%	90,9%	89,2%	91,7%	89,5%	91,6%
3+4	8,8%	9,6%	9,8%	5,3%	6,6%	10,7%	9,9%	8,5%	9,5%	7,7%	9,9%	7,6%
nicht auswertbar	0,8%	1,6%	0,5%	0,7%	0,2%	1,0%	0,9%	0,6%	1,3%	0,7%	0,6%	0,8%

8. Bitte geben Sie jeweils an, ob die folgenden Aussagen auf Sie immer, manchmal, selten oder nie zutreffen.

8.1 Sie haben Probleme, am Ende des Monats Ihre Rechnungen zu bezahlen

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neu-zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
immer	7,2%	10,4%	7,9%	3,9%	6,4%	7,8%	7,7%	6,9%	7,0%	6,6%	7,5%	7,0%
manchmal	21,1%	32,8%	22,0%	14,0%	19,1%	22,9%	27,5%	19,5%	26,6%	20,2%	22,7%	19,2%
selten oder nie	65,7%	52,8%	65,6%	73,0%	69,1%	63,2%	58,1%	68,1%	62,7%	66,9%	64,0%	67,9%
nicht auswertbar	5,9%	4,0%	4,5%	9,2%	5,4%	6,0%	6,8%	5,5%	3,8%	6,3%	5,8%	5,9%

8.2 Sie fühlen sich in Ihrem Stadtviertel sicher

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neu-zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
immer	56,5%	63,2%	58,8%	49,5%	59,2%	54,1%	58,6%	56,1%	60,1%	54,4%	61,7%	51,3%
manchmal	31,2%	25,6%	31,3%	33,3%	30,7%	31,7%	34,7%	30,3%	29,7%	31,6%	27,4%	35,0%
selten oder nie	9,5%	8,8%	7,9%	12,3%	8,2%	10,5%	5,4%	10,5%	7,6%	10,6%	6,9%	12,0%
nicht auswertbar	2,9%	2,4%	2,0%	4,9%	1,8%	3,7%	1,4%	3,1%	2,6%	3,5%	3,9%	1,8%

8.3 Sie fühlen sich sicher in Düsseldorf

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neu-zugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
immer	44,1%	37,6%	45,6%	45,3%	47,2%	41,6%	43,2%	44,6%	48,1%	43,1%	47,1%	41,3%
manchmal	44,7%	56,0%	44,8%	38,9%	43,0%	46,3%	48,6%	43,7%	46,2%	43,9%	42,4%	47,1%
selten oder nie	6,7%	5,6%	6,5%	7,0%	6,4%	6,9%	5,9%	6,9%	4,4%	7,5%	5,1%	8,4%
nicht auswertbar	4,4%	0,8%	3,1%	8,8%	3,4%	5,2%	2,3%	4,8%	1,2%	5,5%	5,5%	3,2%

9. Was sollte Ihrer Meinung nach unternommen werden, um das Leben und Wohnen in Düsseldorf für Sie noch attraktiver werden zu lassen?

	Gesamt	Alter					
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter			
Sonstiges	27,1%	Sonstiges	30,7%	Sonstiges	27,3%	Sauberkeit	25,8%
ÖPNV	20,0%	ÖPNV	26,3%	Freizeitangebot	22,7%	Sonstiges	24,2%
Strassenverkehrsverhältnisse	19,7%	Freizeitangebot	23,7%	Strassenverkehrsverhältnisse	21,0%	ÖPNV	20,2%
Freizeitangebot	19,5%	Wohnsituation	22,8%	Wohnsituation	18,9%	Mehr Sicherheit, Polizeipräsenz	17,4%
Wohnsituation	18,4%	Strassenverkehrsverhältnisse	18,4%	Familienfreundliche Stadt	18,9%	Strassenverkehrsverhältnisse	16,9%
Sauberkeit	18,2%	Mehr Sicherheit, Polizeipräsenz	16,7%	ÖPNV	18,7%	Behinderten, Seniorenerechte Stadt	16,9%
Familienfreundliche Stadt	15,5%	Familienfreundliche Stadt	16,7%	Kinderbetreuung, Bildung u. Jugendarbeit	17,3%	Wohnsituation	12,4%
Mehr Sicherheit, Polizeipräsenz	13,7%	Kinderbetreuung, Bildung u. Jugendarbeit	14,9%	Sauberkeit	16,9%	Grünflächen, Parks	9,6%
Kinderbetreuung, Bildung u. Jugendarbeit	13,6%	Sauberkeit	13,2%	Mehr Sicherheit, Polizeipräsenz	12,1%	Freizeitangebot	6,7%
Radwegenetz	9,7%	Drogenabhängige/ Obdachlose	13,2%	Radwegenetz	11,2%	Radwegenetz	6,7%
Grünflächen, Parks	8,9%	Grünflächen, Parks	11,4%	Grünflächen, Parks	8,3%	Lärmbelastung	5,6%
wirtschaftl. Lage, Arbeitsplätze	6,7%	wirtschaftl. Lage, Arbeitsplätze	11,4%	wirtschaftl. Lage, Arbeitsplätze	7,7%	Geschäftsleben	3,9%
Behinderten, Seniorenerechte Stadt	6,6%	Radwegenetz	7,9%	Bebauung	6,8%	Bebauung	3,4%
Bebauung	6,2%	Bebauung	7,9%	Geschäftsleben	5,0%	Integration von Ausländern	3,4%
Drogenabhängige/ Obdachlose	5,2%	Behörden	7,9%	Drogenabhängige/ Obdachlose	4,3%	Drogenabhängige/ Obdachlose	2,8%
Geschäftsleben	4,8%	Geschäftsleben	5,3%	Behinderten, Seniorenerechte Stadt	4,1%	Ausländerfeindliche	2,8%
Lärmbelastung	3,9%	Lärmbelastung	4,4%	Behörden	3,8%	Äußerung	2,8%
Behörden	3,8%	Ausländerfeindliche Äußerung	4,4%	Ausländerfeindliche Äußerung	3,6%	Familienfreundliche Stadt	2,8%
Ausländerfeindliche Äußerung	3,5%	Umwelt	4,4%	Integration von Ausländern	3,4%	Kinderbetreuung, Bildung u. Jugendarbeit	1,7%
Integration von Ausländern	3,5%	Integration von Ausländern	4,4%	Lärmbelastung	3,2%	Umwelt	1,7%
Umwelt	2,8%	Behinderten, Seniorenerechte Stadt	2,6%	Umwelt	2,9%	Behörden	1,1%
weniger Events	1,5%	weniger Events	0,9%	weniger Events	1,8%	weniger Events	1,1%
öffentliche Plätze	1,4%	öffentliche Plätze	0,9%	öffentliche Plätze	1,8%	wirtschaftl. Lage, Arbeitsplätze	0,6%
mehr Beteiligung der Bürger ermöglichen	1,2%	mehr Beteiligung der Bürger ermöglichen	0,0%	mehr Beteiligung der Bürger ermöglichen	1,6%	mehr Beteiligung der Bürger ermöglichen	0,6%

Mehrfachnennungen möglich.

noch 9.

Geschlecht				Befragte			
weiblich		männlich		mit Kindern unter 18 Jahren		ohne Kinder unter 18 Jahren	
Sonstiges	25,2%	Sonstiges	29,5%	Familienfreundliche Stadt	42,7%	Sonstiges	29,9%
Freizeitangebot	23,1%	Strassenverkehrsverhältnisse	25,4%	Freizeitangebot	32,0%	ÖPNV	22,3%
ÖPNV	21,7%	ÖPNV	17,8%	Kinderbetreuung, Bildung u. Jugendarbeit	30,2%	Sauberkeit	21,3%
Sauberkeit	19,6%	Wohnsituation	17,0%	Wohnsituation	20,9%	Strassenverkehrsverhältnisse	20,9%
Wohnsituation	19,6%	Sauberkeit	16,5%	Sonstiges	19,6%	Wohnsituation	17,7%
Familienfreundliche Stadt	19,4%	Mehr Sicherheit, Polizeipräsenz	14,9%	Strassenverkehrsverhältnisse	16,9%	Freizeitangebot	14,9%
Kinderbetreuung, Bildung u. Jugendarbeit	16,5%	Freizeitangebot	14,6%	ÖPNV	13,8%	Mehr Sicherheit, Polizeipräsenz	14,8%
Strassenverkehrsverhältnisse	15,4%	Familienfreundliche Stadt	10,5%	Radwegenetz	12,4%	Grünflächen, Parks	10,4%
Mehr Sicherheit, Polizeipräsenz	12,9%	Kinderbetreuung, Bildung u. Jugendarbeit	10,0%	Mehr Sicherheit, Polizeipräsenz	10,7%	Radwegenetz	8,8%
Grünflächen, Parks	9,8%	Radwegenetz	10,0%	Sauberkeit	9,3%	Behinderten, Seniorengerechte Stadt	8,0%
Radwegenetz	9,6%	Bebauung	9,2%	wirtschaftl. Lage, Arbeitsplätze	5,3%	Kinderbetreuung, Bildung u. Jugendarbeit	7,7%
Behinderten, Seniorengerechte Stadt	8,8%	Grünflächen, Parks wirtschaftl. Lage, Arbeitsplätze	7,6%	Drogenabhängige/Obdachlose	5,3%	wirtschaftl. Lage, Arbeitsplätze	7,2%
Geschäftsleben	6,5%	Arbeitsplätze	7,6%	Geschäftsleben	5,3%	Bebauung	6,6%
wirtschaftl. Lage, Arbeitsplätze	6,0%	Drogenabhängige/Obdachlose	6,8%	Bebauung	5,3%	Familienfreundliche Stadt	5,8%
Drogenabhängige/Obdachlose	4,0%	Lärmbelastung	4,3%	Grünflächen, Parks	4,9%	Drogenabhängige/Obdachlose	5,1%
Bebauung	4,0%	Behörden	4,3%	Ausländerfeindliche Äußerung	3,6%	Geschäftsleben	4,7%
Lärmbelastung	3,5%	Behinderten, Seniorengerechte Stadt	3,8%	Lärmbelastung	3,1%	Integration von Ausländern	4,2%
Ausländerfeindliche Äußerung	3,3%	Ausländerfeindliche Äußerung	3,8%	Behörden	3,1%	Lärmbelastung	4,0%
Behörden	3,3%	Umwelt	3,8%	Behinderten, Seniorengerechte Stadt	2,7%	Behörden	4,0%
Integration von Ausländern	3,3%	Integration von Ausländern	3,8%	Umwelt	1,8%	Ausländerfeindliche Äußerung	3,5%
Umwelt	2,1%	Geschäftsleben	2,7%	Integration von Ausländern	1,8%	Umwelt	3,2%
mehr Beteiligung der Bürger ermöglichen	1,3%	weniger Events	2,4%	öffentliche Plätze	1,3%	weniger Events	1,9%
öffentliche Plätze	1,3%	öffentliche Plätze	1,6%	mehr Beteiligung der Bürger ermöglichen	0,9%	öffentliche Plätze	1,4%
weniger Events	0,8%	mehr Beteiligung der Bürger ermöglichen	1,1%	weniger Events	0,4%	mehr Beteiligung der Bürger ermöglichen	1,3%

noch 9.

Wohndauer				Wohnort			
Neuzugezogene		Alteingesessene		Innenstadtbereich		Stadttrand	
Wohnsituation	25,4%	Sonstiges	30,4%	Sonstiges	28,1%	Sonstiges	26,3%
Sonstiges	22,5%	ÖPNV	21,2%	Strassenverkehrsverhältnisse	25,8%	Freizeitangebot	22,5%
ÖPNV	21,1%	Sauberkeit	19,8%	Sauberkeit	21,4%	ÖPNV	21,0%
Kinderbetreuung, Bildung u.		Strassenverkehrsverhältnisse	19,8%	Wohnsituation	21,2%	Mehr Sicherheit,	
Jugendarbeit	21,1%	Freizeitangebot	17,9%	ÖPNV	19,1%	Polizeipräsenz	16,2%
Freizeitangebot	19,7%	Wohnsituation	16,9%	Freizeitangebot	16,6%	Familienfreundliche Stadt	15,7%
Strassenverkehrsverhältnisse	18,3%	Mehr Sicherheit,				Kinderbetreuung, Bildung u.	
Radwegenetz	17,6%	Polizeipräsenz	15,5%	Familienfreundliche Stadt	15,4%	Jugendarbeit	15,5%
Familienfreundliche Stadt	16,9%	Familienfreundliche Stadt	14,7%	Kinderbetreuung, Bildung u.		Wohnsituation	15,0%
Sauberkeit	14,1%	Kinderbetreuung, Bildung u.		Jugendarbeit	12,0%	Sauberkeit	14,7%
Grünflächen, Parks	13,4%	Jugendarbeit	10,4%	Mehr Sicherheit,		Strassenverkehrsverhältnisse	13,5%
wirtschaftl. Lage,		Behinderten,		Polizeipräsenz	11,1%	Radwegenetz	8,5%
Arbeitsplätze	9,2%	Seniorenerechte Stadt	8,7%	Radwegenetz	11,1%	Radwegenetz	8,5%
Mehr Sicherheit,		Grünflächen, Parks	7,8%	Grünflächen, Parks	9,9%	Grünflächen, Parks	8,0%
Polizeipräsenz	8,5%	Radwegenetz	7,7%	wirtschaftl. Lage,		wirtschaftl. Lage,	
Geschäftsleben	7,7%	Bebauung	7,0%	Arbeitsplätze	6,9%	Arbeitsplätze	6,5%
Drogenabhängige/		wirtschaftl. Lage,		Drogenabhängige/			
Obdachlose	6,3%	Arbeitsplätze	5,8%	Obdachlose	6,9%	Bebauung	6,3%
Umwelt	5,6%	Obdachlose	5,1%	Behinderten,		Behinderten,	
Lärmbelastung	4,9%	Ausländerfeindliche	4,3%	Seniorenerechte Stadt	6,7%	Seniorenerechte Stadt	6,0%
Behörden	4,2%	Äußerung	4,3%	Bebauung	6,2%	Integration von Ausländern	4,8%
Integration von Ausländern	3,5%	Integration von Ausländern	3,9%	Geschäftsleben	5,3%	Geschäftsleben	4,3%
Bebauung	2,8%	Geschäftsleben	3,8%	Ausländerfeindliche		Ausländerfeindliche	
Behinderten,		Behörden	3,6%	Äußerung	3,9%	Lärmbelastung	4,1%
Seniorenerechte Stadt	1,4%	Lärmbelastung	3,4%	Lärmbelastung	3,7%	Behörden	4,1%
Ausländerfeindliche		Umwelt	2,4%	Behörden	3,5%	Drogenabhängige/	
Äußerung	0,7%	weniger Events	1,9%	Umwelt	3,2%	Obdachlose	3,4%
weniger Events	0,7%	Umwelt	2,4%	Integration von Ausländern	2,3%	Ausländerfeindliche	
mehr Beteiligung der Bürger		weniger Events	1,9%	öffentliche Plätze	1,8%	Äußerung	3,1%
ermöglichen	0,7%	öffentliche Plätze	1,5%	weniger Events	1,6%		
öffentliche Plätze	0,7%	mehr Beteiligung der Bürger	1,2%	mehr Beteiligung der Bürger	1,2%	Umwelt	2,4%
		ermöglichen	1,2%	ermöglichen	1,2%	weniger Events	1,4%
						mehr Beteiligung der Bürger	
						ermöglichen	1,2%
						öffentliche Plätze	1,0%

10. Soziodemographischen Angaben

10.1 Geschlecht

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
männlich	46,7%	44,0%	47,6%	47,0%	100,0%	0,0%	41,9%	48,3%	41,8%	49,1%	47,5%	46,0%
weiblich	52,8%	56,0%	52,4%	53,0%	0,0%	100,0%	58,1%	51,7%	58,2%	50,9%	52,3%	53,2%
Keine Angaben	0,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,8%

10.2 Wie alt sind Sie?

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
Jünger als 25	4,5%	38,4%	0,0%	0,0%	4,6%	4,4%	4,5%	4,5%	4,4%	3,7%	2,6%	6,5%
Von 25 bis 35	14,4%	61,6%	11,9%	0,0%	13,1%	15,8%	17,6%	13,8%	43,7%	8,3%	18,6%	10,1%
Von 35 bis 50	29,7%	0,0%	49,1%	0,0%	30,7%	29,1%	65,8%	20,5%	41,1%	22,9%	31,9%	27,9%
Von 50 bis 65	23,5%	0,0%	38,9%	0,0%	24,3%	23,1%	9,5%	27,5%	8,9%	28,3%	22,1%	24,9%
Von 65 bis 80	21,5%	0,0%	0,0%	80,4%	22,5%	20,8%	1,4%	26,9%	1,9%	29,1%	18,4%	24,5%
80 und älter	5,2%	0,0%	0,0%	19,6%	4,4%	6,0%	0,9%	6,2%	0,0%	7,3%	5,6%	4,8%
Keine Angabe	1,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,7%	0,5%	0,6%	0,0%	0,40%	0,8%	1,3%

10.3 Leben in Ihrem Haushalt Kinder unter 18 Jahren?

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
Keine Angabe	0,8%	0,0%	0,0%	1,1%	18,7%	22,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,4%	1,1%
Ja	20,8%	17,6%	30,1%	1,8%	81,1%	76,7%	100,0%	0,0%	31,0%	16,5%	19,1%	22,6%
Nein	78,4%	82,4%	69,9%	97,2%	0,2%	0,4%	0,0%	100,0%	69,0%	83,1%	80,5%	76,2%

10.5 Wie lange leben Sie in Düsseldorf?

	Gesamt	Alter			Geschlecht		Befragte		Wohndauer		Wohnort	
		18 bis 29 Jahre	30 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	Neuzugezogene	Alteingesessene	Innenstadtbereich	Stadttrand
Weniger als 5 Jahre	5,5%	0,0%	0,5%	0,0%	4,6%	6,4%	5,0%	5,7%	37,3%	0,0%	7,7%	3,4%
5 bis 9 Jahre	9,3%	20,8%	5,1%	0,0%	8,6%	9,9%	17,1%	7,3%	62,7%	0,0%	11,6%	7,0%
10 bis 19 Jahre	13,4%	11,2%	12,7%	1,1%	12,2%	14,6%	21,2%	11,5%	0,0%	0,0%	14,4%	12,5%
20 bis 29 Jahre	13,4%	13,6%	18,1%	2,5%	15,1%	12,1%	15,3%	13,0%	0,0%	18,9%	10,9%	15,8%
30 bis 49 Jahre	27,6%	54,4%	10,1%	3,2%	27,9%	27,7%	36,5%	25,6%	0,0%	39,0%	27,4%	28,3%
50 Jahre und länger	29,8%	0,0%	36,1%	21,4%	31,5%	28,6%	4,5%	36,5%	0,0%	42,1%	27,2%	32,1%
Keine Angabe	0,9%	0,0%	17,4%	71,9%	0,0%	0,7%	0,5%	0,4%	0,0%	0,0%	0,8%	0,8%



Schutzgebühr EUR 10,-

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik und Wahlen
mit Unterstützung des Büros für regionale
und europäische Zusammenarbeit

Verantwortlich
Manfred Golschinski

Erarbeitet von
Jennifer Kühnel
unter Mitwirkung von Eileen Skolarski

Gestaltung
Typoteam GmbH, Fotos: Ulrich Otte, DMT

III/07-0,2

www.duesseldorf.de/statistik